

Behindertenrat Nürnberg
Nachbarschaftshaus Gostenhof;
Adam-Klein-Str. 6, 90429 Nürnberg
Tel. 0911-347 92 68
Fax 0911-231 10734
www.behindertenrat-nuernberg.de



JAHRESBERICHT

BERICHTSJAHR 2018

*Tätigkeitsbericht des Behindertenrates der Stadt
Nürnberg vom 01.01.2018 – 31.12.2018*

Impressum:

Behindertenrat der Stadt Nürnberg

1. Vorsitzender Michael Mertel

Adam-Klein-Str. 6, 90429 Nürnberg

Tel. 0911-347 92 68 oder 0911-231-10734

www.behindertenrat-nuernberg.de

INHALTSVERZEICHNIS

Was ist der Behindertenrat überhaupt?	4
Zugangsvoraussetzungen	5
Ratssitzungen	5
Kurzbericht zum Plenum des Behindertenrates der Stadt Nürnberg vom 01.10.2018	6
„Das etwas andere Plenum“ am 17.12.2018 im Eckstein	7
Sitzungen Vorstand und Ausschussvorsitzende („Vorstand +“)	8
Termine	8
Anfragen	9
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung	15
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit	15
Flyer	16
Internetseite	16
Verwaltungsarbeiten	17
Haushalt 2018	17
MBR (Mittelfränkischer Behindertenrat)	20
Leichte Sprache in der Stadtverwaltung	20
Zusammensetzung	24
Themenschwerpunkte	24
Führung Werkstättenmesse 2019	24
10 Jahre UN-BRK-Veranstaltung	25
Gremien-/Netzwerkarbeit	25
Ausschuss Barrierefreies Bauen und Wohnen	26
Zusammensetzung	26
Bezahlbarer Wohnraum	26
Teilnahme Stadtplanungsausschuss	26
Forderungen des Ausschusses	27
Fachgespräch Wohnen	27
Teilnahme an Veranstaltungen	27
Bayerische Architektenkammer	28
Bestandsabfrage	28

INHALTSVERZEICHNIS

Ausschuss Barrierefreiheit öffentlicher Raum	29
Zusammensetzung	31
VAG/Deutsche Bahn	31
Kreuzungsanlagen, LSA	36
Kitas und Schulen	37
Öffentlichkeitsarbeit	39
"Schwer beschäftigt"	43
Quartiersbüro	43
Anträge/Anfragen	44
Bauprojekte	46
Stadtteilbegehungen	49
Buntes Gostenhof	50
Inklusionskonferenz, Aktionsplan Nürnberg	50
Gestaltung barrierefreier Dokumente/Leichte Sprache	52
Zweckverband Umlandbahn: (Erlangen, Herzogenaurach, Nürnberg)	53
Ziele	54
Ausschuss Bildung und Kultur	55
Zusammensetzung	55
Fahrtkostenübernahme Kigas	55
Bildungsbeirat am 29.6.2018	55
Wilhelm-Löhe-Schule	56
Kulturhauptstadt 2025	56
Ausschuss Gesundheit	62
Zusammensetzung	62
Themenschwerpunkte	62
Mitglieder im Behindertenrat	65

Was ist der Behindertenrat überhaupt?

Der Behindertenrat der Stadt Nürnberg wurde im Oktober 2010 erstmals gewählt. Er ist eine öffentliche kommunale Einrichtung, die aus insgesamt 40 ehrenamtlichen Mitgliedern besteht, von denen bis zu 26 von Behinderung betroffene Menschen sind und bis zu 14 Vertreter von Verbänden, Selbsthilfegruppen und Leistungserbringern. Die Gründung des Behindertenrats wurde vom Stadtrat beschlossen und eine Satzung erlassen. Die Mitglieder wählen einen Vorstand. Dieser besteht aus

1. einem Vorsitzenden
2. einem gleichberechtigten Stellvertreter und
3. drei Beisitzern

Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum sind:

Renate Serwatzy, Michael Mertel, Hans Storch, Peter Vogt und Ulrich Wildner. Eine wichtige Aufgabe des Vorstands ist die Koordination der Arbeit des Rates und seiner sechs Ausschüsse.

Der Aufgabenbereich des Gremiums umfasst u. a.:

Der Behindertenrat ist Ansprechpartner für Menschen mit Behinderung in Nürnberg.

Er ist unabhängig von politischen Parteien, Kirchen, Organisationen und Verbänden. Seine Mitglieder sind ehrenamtlich tätig.

Er ist allen Menschen mit Behinderung in Nürnberg gleichermaßen verpflichtet.

Der Behindertenrat berät als Sachverständigenrat den Stadtrat und die Stadtverwaltung in allen Fragen, die behinderte Menschen betreffen und erarbeitet in seinen Ausschüssen Empfehlungen und Stellungnahmen.

Detaillierte Informationen über die Arbeitsweise und die Tätigkeiten dieses Gremiums (sechs Ausschüsse) und des Vorstands erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Zugangsvoraussetzungen

Aufgrund der beiden Wahllisten (Betroffene/Delegierte) ergeben sich unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen, wird hiermit kurz erläutert:

Delegierte müssen folgende Bedingungen erfüllen: Juristische Personen, Vereine und Gruppen müssen ihren Sitz bzw. eine Niederlassung mit Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in Nürnberg haben. Die von Ihnen entsandten Delegierten können auch außerhalb Nürnbergs wohnen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Betroffene Einzelpersonen müssen in Nürnberg wohnen. Sie müssen einen amtlichen Schwerbehindertenausweis mit einem Grad von mindestens 50 oder GdB 30 bei Gleichstellung vorweisen.

Ratssitzungen

Der Gesamtrat mit seinen 40 Mitgliedern (26 Betroffene (m/w) und 14 Delegierte (m/w)) tagte fünf Mal im Jahr. Dies entspricht einem Sitzungsrythmus von ca. acht Wochen. Diese Sitzungen werden vom Vorstand organisiert, vorbereitet und hierzu eingeladen. Die Mitglieder des Rats nehmen hierüber entscheidenden Einfluss.

So werden gemeinsame Projekte des Plenums, aber auch Anträge und Stellungnahmen an die Politik auf Kommunal- und Bezirksebene besprochen und verabschiedet. Es werden nach Bedarf Arbeitsgruppen und Arbeitskreise gebildet, die zeitlich befristet auf bestimmte Projekte bezogen arbeiten. Diese stellen eine wichtige Ergänzung zu den dauerhaft zu bestimmten Themen arbeitenden sechs Ausschüssen dar.

Kurzbericht zum Plenum des Behindertenrates der Stadt Nürnberg vom 01.10.2018

Am 1.10.2018 fand die vierte Vollversammlung im Jahr 2018 des Behindertenrats im Nachbarschaftshaus Gostenhof statt.

Bei dieser Sitzung war der Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly für eine Stunde anwesend. Er nimmt jedes Jahr an einer der Vollversammlungen teil.

Das Plenum war, wie immer, öffentlich. Es war erfreulich, dass dieses Mal neben den vielen Teilnehmern des Behindertenrats auch viele Gäste da waren: Kerstin Haas (Inklusionsteam), Beate Barthmann (Inklusionsteam), Martina Schuster (Bildungsbüro), Martin Wiedenbauer (Stadtseniorenrat), Priscilla Hirschhausen (Jugendsozialarbeiterin an der Berufsschule B5), Rita Heinemann (CSU), Andrea Friedel (Die Grünen), Elke Leo (Die Grünen), Klaus-Dieter Riese (Die Linken), Yasemin Yilmaz (SPD).

Die einzelnen Ausschüsse hatten Fragen vorbereitet, die dem OB Dr. Maly schon vor der Sitzung zugesendet wurden.

Es ging um viele unterschiedliche Themen. So gab es Fragen zu Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung und ohne Ausbildung bei der Stadt, Fragen nach bezahlbaren Sozialwohnungen und Fragen zur Inklusion an Schulen. Ebenso waren eine hauptamtliche Stelle für die Verwaltungsarbeiten des Behindertenrates und die Entsendung von Personen in den neuen Behindertenrat Mittelfranken ein Thema.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der OB Dr. Maly gab dazu ausführlich Auskunft. Genaueres findet man im Protokoll dieser Versammlung.

Nachdem der OB die Sitzung verlassen hatte, berichteten der Vorstand und die Ausschüsse von ihrer Arbeit.

Außerdem stellte Frau Haas das neue Inklusionsteam vor. Es besteht aus Frau Haas, Frau Barthmann und Frau Freismidl.

„Das etwas andere Plenum“ am 17.12.2018 im Eckstein

Im ersten Teil berichtete Michael Mertel aus dem Vorstand, stellte den Geschäftsbericht 2018 vor, erklärte die einzelnen Posten und legte die Haushaltsplanung für 2019 vor.

Nach einer Diskussion darüber gab es noch Kurzberichte der Ausschüsse. Dann ging es zum gemütlichen Teil über, daher auch die Bezeichnung „das etwas andere Plenum“.

Die Teilnehmer stärkten sich am Buffet. Das Café Zeitlos im Eckstein war für das gute warme Essen und die Getränkeversorgung zuständig.

Jetzt gab es auch Zeit für persönliche Gespräche.

Im Vorfeld hatten sich BRN-Mitglieder gemeldet, die den Abend mit Beiträgen bereichern wollten.

Rosemarie Gebhardt trug zwei schöne Gedichte vor.

Katrin Jehle und Annafried Staudacher gestalteten die Herbergssuche von Maria und Josef zu einer Suche nach einer barrierefreien Herberge um. Dies fand großen Beifall.

Renate Serwatzky leitete das „dadaistische Krippenspiel“ von Hugo Ball an. Hier konnten sich die Anwesenden mit Geräuschen, Lichteffekten, Gemurmel, Worten und Gesängen einbringen, was mit großer Begeisterung genutzt wurde. So entstand eine Geräuschkulisse von zischenden und blinkenden Sternen, frohlockenden Engeln, lauten Tieren (vom Esel bis zum Kamel), anbetenden Hirten, fremdländischen Königen, einer singenden Maria, einem überraschten Josef (Mon Dieu...) und dem schmatzenden Jesuskind.

Kurzum: Wie im Stall von Bethlehem!

Thomas Wedel hatte die Gitarre und Weihnachtslieder dabei. So fand der Abend mit gemeinsamem Gesang ein stimmungsvolles Ende.

Alle waren sich einig: So ein etwas anderes Plenum sollte auch zum Jahresende 2019 wieder stattfinden.

Renate Serwatzky

Sitzungen Vorstand und Ausschussvorsitzende („Vorstand +“)

Als sinnvoll haben sich regelmäßige Treffen von Ausschussvorsitzenden und Vorstand erwiesen. Hier findet ein Austausch zwischen den Aktivitäten der Ausschüsse und des Vorstands, sowohl in fachlichen, als auch organisatorischen Fragen statt. Ebenso wird die Zusammenarbeit der Ausschüsse untereinander über diese Treffen gestärkt. In dieser Zusammensetzung werden auch die Inhalte und der Ablauf der Plenumsitzungen besprochen.

Termine

Es gab im Jahr 2018 insgesamt fünf Plenumsitzungen. Diese fanden an folgenden Tagen statt:

29.01.2018

19.02.2018

23.04.2018

16.07.2018

01.10.2018 (mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly)

17.12.2018

Die fünf „Vorstand +“ Sitzungen, die im Vorfeld der Ratssitzungen abgehalten werden, fanden statt am:

08.01.2018

09.04.2018

25.06.2018

17.09.2018

19.11.2018

Darüber hinaus traf sich der Vorstand regelmäßig einmal im Monat. Die Jour fixe Termine mit dem Amt für Existenzgründung und soziale Integration fanden ebenfalls monatlich am ersten Freitag eines Monats statt.

Zahlreiche Treffen mit Verbänden, Vereinen, Institutionen etc. sowie der Stadt Nürnberg wurden ebenfalls wahrgenommen. Exemplarisch hierfür sind:

Gespräche mit Fraktionen

Teilnahme an Empfängen und weiteren Veranstaltungen

Vintage Pool Party

Toilette für alle Weißer Turm (Franken Fernsehen),

OBA Eröffnung Integral neue Räume

25 Jahre Straße der Menschenrechte

10 Jahre UN-BRK

Ehrenhalle

Ehrenamtspreis

BBSB Weihnachtsfeier

consozial

Anfragen

Eine weitere Aufgabe des Vorstands liegt in der Sichtung und Bearbeitung von Anfragen, die an den Behindertenrat gerichtet werden.

Diese Aufgabe, die bereits in den letzten Jahresberichten immer wieder erwähnt worden ist, hat auch in diesem Berichtszeitraum deutlich an Bedeutung, aber auch an zeitlichem Aufwand, zugenommen. Eine Verwaltungskraft, in einem Umfang von 25 Wochenarbeitsstunden, die dauerhaft im städtischen Etat angesiedelt ist, wird nun umso notwendiger. Die Grundlagen für eine Anstellung sind Ende des Jahres gelegt worden.

Die Umsetzung soll bis Ende März 2019 abgeschlossen sein. So kann die Arbeitsweise des BRN auf einem weiterhin hohen Level an Fachlichkeit und Professionalität für die Stadt Nürnberg gewährleistet werden.

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen den Anfragen, die einzelne Bürger/innen an den Behindertenrat richten und Anfragen von Organisationen. Bei Anliegen einzelner Bürger und Bürgerinnen versuchen wir als Vorstand zu klären – auch in Kontakt mit den Ausschüssen - ob es sich hierbei um Sachverhalte handelt, die

eine Sozial- oder Rechtsberatung erforderlich erscheinen lassen oder um Fragen, die auf strukturelle, bauliche, organisatorische oder politische Fragestellungen hinweisen.

Im Fall a) ist unsere Aufgabe die Weitervermittlung von Anliegen. Erste Anlaufstelle ist das städtische Inklusionsteam. Vereinzelt werden die Anfragen von uns auch direkt an die entsprechenden Beratungsstellen weiter verwiesen. Oft ist hierzu ein längerer Klärungsprozess nötig, der zeitaufwändig werden kann.

Obwohl nicht originäre Aufgabe des Behindertenrats, ist es dennoch ein Aufgabenfeld geworden, dem wir uns nach wie vor gerne stellen und bereits erfolgreich gestellt haben. Viele Menschen, die sich mit Herausforderungen aus deren alltäglichem Leben an uns wenden, können verständlicherweise

nicht entscheiden, wofür der Behindertenrat zuständig ist und wofür nicht. Gerade in der sorgfältigen und wertschätzenden Bearbeitung dieser Anfragen zeigt sich die Qualität des Rates und hat positive Wirkung nach außen.

Im Fall b) handelt es sich um originäre Aufgaben des Behindertenrats. Hier ist zu klären, ob die genannte Fragestellung allgemeiner Natur, d.h. für etliche Menschen mit Behinderung bzw. eine bestimmte Gruppe von Menschen mit Behinderung von Bedeutung ist. Ist dies der Fall, versuchen wir für die Fragestellung zu sensibilisieren und Einfluss zu nehmen über Gespräche mit z.B. Politik und Verwaltung, über Stellungnahmen und Vernetzung, beispielsweise mit anderen Organisationen der Behindertenarbeit.

Ist die Fragestellung zuerst nicht als von allgemeiner Bedeutung erkennbar, versuchen wir trotzdem zu einer befriedigenden Lösung für den einzelnen Menschen beizutragen.

Der Vorstand arbeitet dabei jeweils eng mit dem jeweiligen Ausschuss zusammen. Bei fachlicher Zuständigkeit wird mit den Ausschüssen besprochen, ob sie von den Ausschüssen, dem Vorstand oder in Kombination zwischen Vorstand und zuständigem Ausschuss bearbeitet werden.

Initiativen und Stellungnahmen

Der Behindertenrat erkennt Problemlagen von Menschen mit Behinderung und ergreift eigenständig entsprechende Initiativen und erarbeitet Lösungsansätze. Er nimmt daher an verschiedenen Sitzungen teil (z.B. Sitzungen im Sozialausschuss), verfasst Stellungnahmen oder mobilisiert in der Öffentlichkeit.

Der Vorstand und die Ausschüsse nehmen diese Aufgabe in Absprache wahr und verfassen Stellungnahmen, um die Interessen von Menschen mit Handicap zum Gegenstand der politischen Diskussion zu machen.

Beispielhaft sind für das Jahr 2018 folgende Stellungnahmen/Anträge zu nennen:

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 30. April 2018

Bericht zur Situation der schwerbehinderten städtischen Mitarbeiter

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

alle zwei Jahre wird dem Stadtrat der Bericht über Anzahl und Situation der schwerbehinderten Mitarbeitenden in der Stadtverwaltung vorgelegt.

Für den Bericht 2018, der wohl in einer der nächsten Sitzungen des POA behandelt werden wird, stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Antrag:

Wir bitten die Verwaltung in ihrem Bericht auf folgende Fragestellungen einzugehen:

Arbeitsplatzgestaltung:

Welche Möglichkeiten gibt es bei der Arbeitsplatzgestaltung für Schwerbehinderte im gewerblichen Bereich, um ihnen die Weiterbeschäftigung in der bisherigen Tätigkeit zu ermöglichen (z.B. entsprechende Autositze oder ähnliches)?

Wie können Arbeitsplätze generell so gestaltet werden, dass sie über individuelle Bedarfe hinaus altersgerecht ausgestattet sind — gibt es hierzu Überlegungen und (finanzierbare) Möglichkeiten?

Weiterbildung und Aufstiegschancen, Auszubildende

Welche Möglichkeiten zur Weiterbildung oder Umschulung werden Schwerbehinderten angeboten, insbesondere wenn sie im Laufe ihres Berufslebens erkranken, um eine Weiterbeschäftigung bei der Stadt Nürnberg zu ermöglichen?

Gibt es spezielle Fördermöglichkeiten für schwerbehinderte Mitarbeitende?

Wie werden die Ergebnisse des ESF-Projekts zur Potenzialanalyse leistungsgewandelter bzw. schwerbehinderter Mitarbeitender umgesetzt bzw. weiter entwickelt?

Sieht die Verwaltung Möglichkeiten, die Ausbildungsmöglichkeiten für Schwerbehinderte bei der Stadt zu verstärken?

Gibt es quantitative Unterschiede bei den Aufstiegen gegenüber nicht-schwerbehinderten Mitarbeitenden?

Besteht — soweit dies im Rahmen des öffentlichen Dienstes möglich ist — eine differenziertere Kriteriengewichtung bei ansonsten „im wesentlichen gleicher Eignung“, um die Aufstiegsmöglichkeiten Schwerbehinderter zu erhöhen?

Sensibilisierung der Führungskräfte und Minderleistungsausgleich

Die (Weiter)Beschäftigung schwerbehinderter Mitarbeitender erfordert besondere Sensibilität — wie sind bzw. werden Führungskräfte darauf vorbereitet — ist dies z.B. Bestandteil von Führungskräftebildungen?

Wie kann die Beantragung von Minderleistungsausgleichen für die einzelnen Dienststellen vereinfacht werden?

Antrag Ausschuss Barrierefreiheit öffentlicher Raum:

Zweiter Aufzug von der Königstorpassage in den Hauptbahnhof

Sehr geehrter Oberbürgermeister,

im Wandel der Zeit, wo der öffentliche Nahverkehr immer mehr Fahrgäste erreicht, sind an Verkehrsknotenpunkten wie dem Nürnberger Hauptbahnhof, Umsteigemöglichkeiten gefragt.

Derzeit gibt es lediglich einen Aufzug, welcher es „mobilitätseingeschränkten Menschen“ ermöglicht, von der Königstorpassage direkt in das Bahnhofsgebäude zu kommen. Seit der Supermarkt Lidl in das Untergeschoss des Bahnhofes eingezogen ist, ist der vorhandene Aufzug einer viel stärkeren Belastung ausgesetzt, weil er von dem Supermarkt als Lastenaufzug benutzt wird (obwohl er nur ein Personenaufzug ist). Deshalb ist der Aufzug nun noch häufiger defekt als bisher. Dieser Aufzug reicht für die vorhandenen Ansprüche nun nicht mehr aus und steht aufgrund des häufigen Ausfalls für den oben genannten Personenkreis nicht mehr ausreichend zur Verfügung.

Daher stellt der Ausschuss „Barrierefreier öffentlicher Raum“ des Behindertenrates der Stadt Nürnberg den Antrag zur Schaffung eines zweiten Aufzuges vom Bahnhofsgebäude ins Verteilergeschoss (Königstorpassage).

Mit freundlichen Grüßen

Behindertenrat der Stadt Nürnberg

Antrag Ausschuss Finanzen:

Verbesserung der Fachkraftquote in der offenen Behindertenarbeit

Die Einrichtungen der offenen Behindertenarbeit (OBA) haben sich große Verdienste erworben. Sie fördern die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen am sozialen, kulturellen, sportlichen und politischen Leben. Diese Menschen wären ohne die Angebote der OBA von den meisten dieser Aktivitäten ausgeschlossen. Die niederschweligen Angebote führen Menschen aus ihrer Isolation, die sie sich oft notgedrungen aussuchen mussten. Sie erleben sich in der OBA als anerkannte, gleichberechtigte und in ihren Anliegen ernst genommene Menschen. Das Miteinander bereichert alle Beteiligten, Menschen mit und Menschen ohne Behinderung. Nähe und Nachbarschaft ermöglichen Begegnungen und motivieren zu Engagement und ehrenamtlicher Mitarbeit. Die offene Behindertenarbeit zeigt, wie Inklusion als Gewinn an Lebensqualität für alle Menschen gelingen kann.

Der Behindertenrat der Stadt Nürnberg bittet Staatsregierung und Bezirke, Ihr Versprechen aus dem Jahr 2009 zu halten. Damals wurde zugesagt, dass

eine Anpassung der Versorgungsquote bei den nächsten Richtlinien-Verhandlungen berücksichtigt werden wird. Diese Richtlinien-Verhandlungen finden aktuell statt. Staatsregierung und Bezirke lehnen bisher ab, den Stellenschlüssel auf eine Fachkraft pro 40000 Einwohner anzuheben. Diese Verbesserung der Versorgungsquote wäre aber angemessen, notwendig und im Interesse aller Menschen, die Inklusion ernst nehmen und zu ihrer Lebenswirklichkeit machen.

Der Behindertenrat der Stadt Nürnberg unterstützt das Verlangen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege nach der Verbesserung der Fachkraftquote. Er fordert von Politik und Verwaltung im Bezirk Mittelfranken beim bevorstehenden Bezirkstag den bisherigen Widerstand gegen den die Anhebung des Stellenschlüssels auf eine Fachkraft pro 40000 Einwohner aufzugeben. Der berechtigten Forderung die Stellenquote zu verbessern soll nachgekommen werden. Nürnberger Landtags- und Bezirkstagsabgeordnete sind vom Behindertenrat der Stadt Nürnberg aufgefordert, sich in dieser Sache stark zu machen und dem Anliegen der OBA-Träger zum Erfolg zu verhelfen.

Diese Vorgehensweise hat sich in der Praxis als sehr erfolgreich erwiesen. Der BRN wird daher in den kommenden Jahren den eingeschlagenen Weg der Antragstellung verstärkt weiter führen.

Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Ebenso wichtig ist die konstruktive und kooperative Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und deren angeschlossenen Dienststellen. Zwischenzeitlich konnten wir die in den letzten Jahren erarbeiteten Informationswege intensiver nutzen, sodass wir die Möglichkeit haben, über alle Anträge der Fraktionen und Sitzungen des Stadtrats rechtzeitig informiert zu werden. Dies ist für unsere gewinnbringende Arbeit sehr hilfreich.

Gleichwohl gilt es in den kommenden Jahren vermehrt auf eine barrierefreie Gestaltung der Dokumente seitens der Stadtverwaltung aufmerksam zu machen.

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

Über Artikel in den Nürnberger Nachrichten (NN), der Nürnberger Zeitung (NZ) im Sprachrohr (Zeitung des Bildungszentrums), sowie anderen Printmedien, konnte der BRN sein Wirken in der Stadtgesellschaft darstellen und seine öffentliche Präsenz verstärken.

Ergänzend hierzu gab es regelmäßige Treffen mit Studierenden des Studiengangs „Soziale Arbeit“ der evangelischen Hochschule. Hier hatte der BRN die

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Gelegenheit seine Strukturen und Arbeitsweisen vorstellen und den Studierenden an Hand von Hilfsmitteln zu erklären, welche Unterstützungen für das alltägliche Leben für Menschen mit Behinderung nötig und möglich sind.

Sehr gefreut haben wir uns darüber, dass wir seit Oktober 2017 im Nachbarschaftshaus unsere Geschäftsstelle bezogen haben. Teil dieser „**bunten**“ Hausgemeinschaft zu sein und von den verschiedenen Kulturen und inhaltlichen Themen zu profitieren ist ein echter Gewinn.

Das sehr kompetente Personal des Nachbarschaftshauses konnte uns in zahlreichen Fragestellungen und Nöten stets hilfreiche Unterstützung leisten. Darüber hinaus waren wir in München und haben den Kontakt zum Bayerischer Behindertenrat geknüpft, den Behindertenrat Nürnberg bei verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt (Behindertenbeauftragte NEA, BRK, VDK etc.)

Über unsere Arbeit informierten wir beim Netzwerk Treffen Roth, dem Rolli-Treff Nürnberg und in Radio bzw. Zeitungsinterviews im BR, Radio Z bzw. der NN.

Angenehme Termine waren u. a. auch der Gartenempfang im Nachbarschaftshaus Gostenhof und das Testen des Waldseilgartens Rummelsberg.

Für das kommende Jahr 2019 wird es ein wesentlicher Themenschwerpunkt unserer Arbeit sein, die Presse-/Öffentlichkeitsarbeit des Behindertenrates weiterhin zu verbessern und mit den Fraktionen von einem strukturellen in einen inhaltlichen Austausch zu kommen.

Flyer

Der Behindertenrat hat seinen Flyer in drei Varianten erarbeitet. Dieser liegt in Braille-Kurzschrift, in Leichter Sprache und in Alltagssprache vor.

Internetseite

Der Internetauftritt des BRN ist auch im vergangenen Jahr dank der tatkräftigen Unterstützung von Frau Wallasch und einem internen Miniweb-Team des BRN sehr stark nach vorne gebracht worden und den gültigen rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst. Neben einer Version in „Alltagssprache“ gibt es eine Ausarbeitung in leichter Sprache. Ebenfalls wurden neue Gebärdenvideos eingebaut, sodass auch die Nutzergruppe der Gehörlosen einbezogen ist. Auch hier zeigte sich, dass der zeitliche Aufwand für ein regelmäßiges Aktualisieren der Internetseite den im Ehrenamt zu leistenden Rahmen deutlich übersteigt und wir in den letzten Jahren mit Frau Wallasch eine deutliche Entlastung in diesem Bereich erfahren durften.

Verwaltungsarbeiten

Neben den umfangreichen inhaltlichen Aufgaben, müssen vom Vorstand die notwendigen Verwaltungsarbeiten erledigt werden. Diese sind sehr zeitaufwendig und können nur im begrenzten Rahmen von der hauptamtlichen Unterstützung in unserer Geschäftsstelle geleistet werden. Unterstützung erhoffen wir uns insbesondere in nachfolgenden Bereichen:

- Postversand
- Bankverwaltung
- Erstellung von Protokollen
- Raumbuchungen
- Organisation/Koordination von Terminen
- Datenschutz

Haushalt 2018

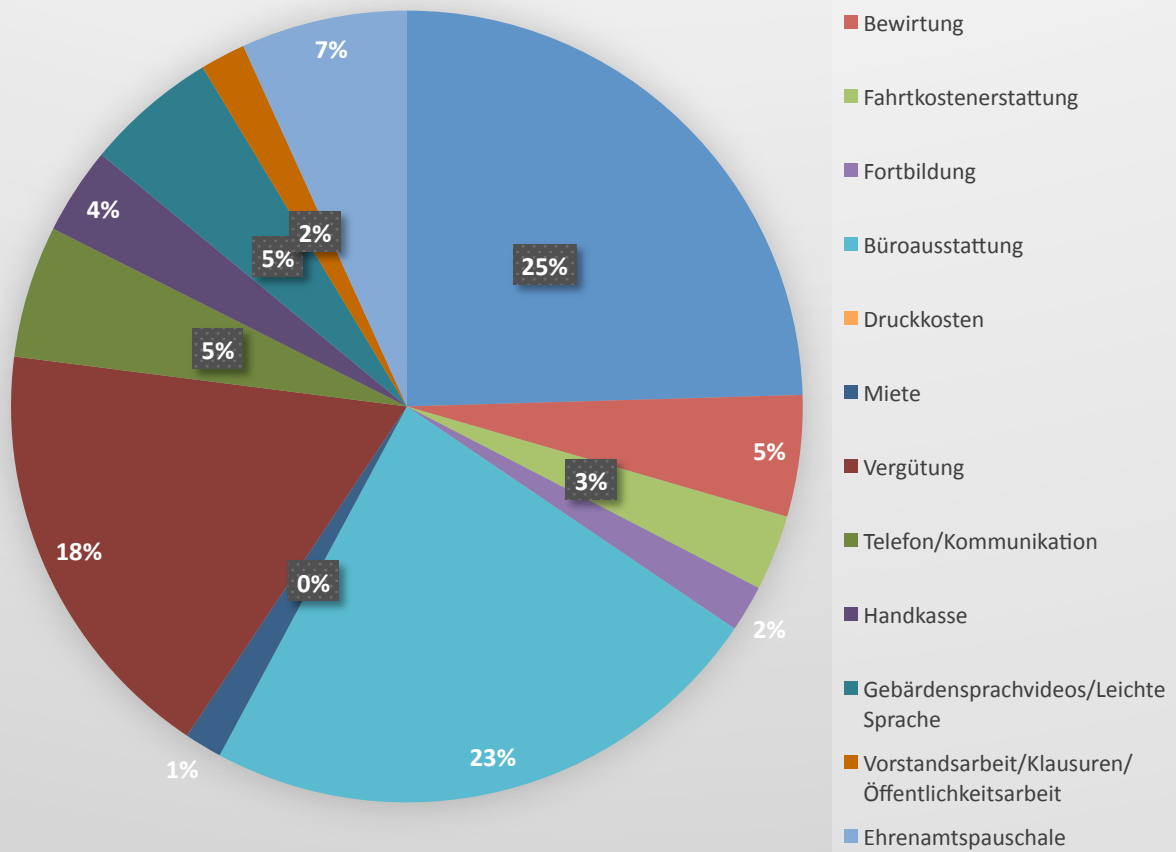
Im Jahr 2018 hatte der BRN einen Etat in Höhe von € 30.000,- zur Verfügung. Diese finanzielle Ausstattung ermöglicht die grundsätzliche Arbeit des Behindertenrates. In diesem Jahr kamen einmalige Ausgaben für die Möblierung der neuen Geschäftsstelle hinzu, sowie Kosten für EDV-Ausstattung inkl. Braille-Drucker.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Rechnungsergebnis 2018

Allgemeine Ausgaben	7.321,28 €	34%	
Assistenz		5.209,28 €	25%
Bewirtung		1.052,40 €	5%
Fahrtkostenerstattung		656,10 €	3%
Fortbildung		403,50 €	2%
Verwaltung	12.079,40 €	56,89%	
Büroausstattung		4.960,11 €	23%
Druckkosten		0,00 €	0%
Miete		325,50 €	2%
Personalkosten		3.745,00 €	18%
Telefon/Kommunikation		1.145,73 €	5%
Handkasse		757,26 €	4%
Gebärdensprachvideos/ Leichte Sprache		1.145,80 €	5%
Vorstandsarbeit	1.831,65 €	8,63%	
Klausuren/Öffentlichkeitsarbeit		391,65 €	2%
Ehrenamtszuschale		1.440,00 €	7%
Summe	21.232,33 €	21.232,33 €	100,00%
zur Verfügung stehender Etat	30.000,00 €		
pos-/neg. Entwicklung	8.767,67 €		

Haushalt 2018



MBR (Mittelfränkischer Behindertenrat)

In der Zwischenzeit wurde der Mittelfränkische Behindertenrat konstituiert. Dieser ist aus dem Vorläufer – der BAB Mittelfranken – entstanden. Der BRN war an der Entstehung dieses Gremiums maßgeblich beteiligt. Fünf Ratsmitglieder sind aktiv daran beteiligt.

Leichte Sprache in der Stadtverwaltung

Wir begrüßen es sehr, dass die Stadtverwaltung mittlerweile den Willen zeigt, seinen Bürgerinnen und Bürgern Bescheide und Formulare in leichter Sprache zur Verfügung zu stellen, um die Verständlichkeit solcher Dokumente für unterschiedlichste Gesellschaftsgruppen deutlich zu verbessern.

Information, die ankommt - Leicht verständliche Sprache in den Medien
capito Nordbayern Fachtag am 20.9.2018

Nicht alle Menschen verstehen, was sie lesen.

Aber alle haben ein Recht auf Information.

Die Möglichkeiten sich zu informieren sind zahlreich.

Egal ob Nachrichten oder Informationen zu speziellen Sachthemen.

Aber wird auch alles verstanden?

Muss jede Leserin, jeder Leser alles verstehen?

Müssen Nachrichten für alle verständlich sein?

Wie weit kann oder darf eine Information vereinfacht werden?

An dieser Veranstaltung im Eckstein nahmen vom Behindertenrat Dr. Susanne Jauch, Renate Serwatzy und Roland Weber teil.

Frau Sabrina Weyh, Teamleiterin von capito Nordbayern im Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit der Rummelsberger Diakonie, begrüßte die Teilnehmer.

Diskussions-Runde

Zunächst gab es eine offene Diskussions-Runde zu dem Thema „Die Nürnberger Nachrichten im Fokus“ statt. Der Chefredakteur Alexander Jungkunz beantwortete die Fragen der Experten Nadine Neumann, und Sabrina Wölfel und der Experte Lukas Keim. Das Publikum konnte ebenfalls Fragen stellen, was gut genutzt wurde. Die Experten der Prüfgruppe von capito sind Mitarbeiter der Werkstätten für Menschen mit Behinderung der Rummelsberger Diakonie.

Nachrichtenleicht beim Deutschlandfunk

Nach der Kaffeepause folgte ein Vortrag von Kathrin Baumhöfer, Mitarbeiterin des Deutschlandfunks bei nachrichtenleicht. Dies ist ein Wochen-Rückblick in einfacher Sprache. Es werden von der Redaktion die wichtigen Beiträge ausgesucht und in einfache Sprache nach einem dafür erstellten Regelwerk übersetzt. Die Sendezeit ist jeden Freitag um 20:04 Uhr, ab 14:00 Uhr kann man die Sendung schon unter www.nachrichtenleicht.de online verfolgen. Man kann sich die Nachrichten vorsprechen lassen. Oder lesen. Es gibt die Themen Nachrichten, Kultur, Vermischtes und Sport. Zu den einzelnen Artikeln gibt es ein Wörterbuch, in dem Begriffe erklärt werden. Frau Baumhöfer erzählte auch: Manche Menschen ärgern sich über die leichte Sprache. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Deutschlandfunk möchten aber, dass alle Menschen die Nachrichten verstehen. Deshalb wird es nachrichtenleicht.de weiter geben.

Projekt TAZ Leicht

Frau Josephine Bilk berichtete von der Redaktion Leicht der Tageszeitung, kurz TAZ leicht. Dies ist ein Online-Projekt der TAZ seit August 2017. Ausgewählte Nachrichten, Kommentare und Interviews werden in Leichter Sprache nach Prüfung durch Experten angeboten. Jeden Freitag erschienen 1-2 Artikel auf www.taz.de/leicht, Facebook und Twitter. Manchmal wurden diese auch in der TAZ veröffentlicht. Seit Oktober gibt es nur noch ab und zu Berichte in Leichter Sprache. Das für dieses Projekt gespendete Geld ist aufgebraucht.

Einmal gemacht – vielfach gebracht

Als letzte Referentin kam Frau Walburga Fröhlich vom Projekt „Topeasy: Einmal gemacht – vielfach gebracht“. Sie kommt auch von capito und ist Mit-Begründerin von atempo. atempo ist ein gemeinnütziges Sozialunternehmen in Österreich. Im Projekt arbeiten atempo, capito, und di APA zusammen. APA ist die Austria Presse Agentur. Wie die dpa (Deutsche Presse-Agentur) für Deutschland bietet diese Agentur den Medien in Österreich die aktuellen Nachrichten für Tageszeitungen und Rundfunksender an.

Bei Untersuchungen von wurde festgestellt, dass ungefähr 80% aller Menschen Informationen nicht oder nicht gut verstehen. Die Auswirkungen sind:

1. eingeschränkte (politische) Meinungsbildung
2. eingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe
3. Gefühl von Hilflosigkeit und Wut gegenüber „denen da oben“
4. Manipulation und Populismus haben „leichte Beute“

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Daher wurde das Projekt Topeasy gestartet. Die APA wählt Nachrichten aus. Diese werden von der capito-Redaktion in Einfache Sprache (Leicht lesen Level B1) übersetzt und von Experten geprüft. Danach werden diese übersetzten Nachrichten wieder an die APA geleitet. So muss nicht jede Tageszeitung oder jeder Rundfunksender die Nachrichten in einfache Sprache übersetzen.

Ein Erfolg dieses Projektes ist die Einstellung eines Menschen mit Behinderung bei der APA, der den Redakteuren beim Schreiben der Nachrichten in einfache Sprache hilft. So müssen die Nachrichten nicht mehr hin und her gesendet werden.

Frau Fröhlich betonte nochmals: Es ist sehr wichtig, dass alle Menschen Nachrichten verstehen. Und sich zum Beispiel über die Landtagswahl in Bayern informieren zu können. Dann können sie entscheiden, welche Partei sie wählen wollen. Wer die Nachrichten nicht versteht, kann leicht beeinflusst werden.

Es gibt aber laut Frau Fröhlich immer noch manch harte Nuss zu knacken. Dies zeigt dieses Zitat aus einer Redaktionsstube einer Bundesländer- Zeitung aus Österreich: „Die Dummen sind eh nicht unsere Zielgruppe“.

Nach der Mittagspause konnten sich die Teilnehmer für jeweils eine der Referentinnen entscheiden und einzelne Themen bearbeiten. Die Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt und werden noch an die Teilnehmer versendet.

Bewertung des Fachtags

Es war ein sehr interessanter Fachtag, der auch neue Informationen gebracht hat. So zum Beispiel die Einstufung der Sprache in Level von A1 bis B2, vergleichbar dem Level eines Sprachkurses. Es gibt dann nicht mehr die vielen Unterscheidungen Leichte Sprache, leichte Sprache, einfache Sprache, schwere Sprache, normale Sprache oder Alltagssprache. Dies bedeutet auch, dass damit anerkannt wird, dass viele Menschen Probleme mit der Sprache und dem Lesen haben. Es betrifft nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch Migranten und alte Leute. Mit der Einstufung und Übersetzung können alle gemäß ihres jeweiligen Levels an allen Informationen teilhaben und sich am gesellschaftlichen, politischen Leben beteiligen.

Hier nochmals die Verweise auf die online-Nachrichten:

www.nachrichtenleicht.de; www.taz.de/leicht

Probiert es doch mal aus!

-Renate Serwatzky Vorstandsmitglied-

Zusammensetzung

Mitglieder:

Christina Hoang, Daniela Rotella, Helmut Lamprecht, Manfred Mönius, Roland Weber, Rosemarie Gebhardt, Thomas Wedel, Vito Muscas.

Leitung: Roland Weber

Im Jahr 2018 traf sich der Ausschuss 4 x im Nachbarschaftshaus Gostenhof.

Themenschwerpunkte

Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf dem Themenfeld Arbeit und 2018 schrieben wir wiederholt an den Oberbürgermeister Dr. Maly und forderten feste Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung ohne Ausbildung bei der Stadt Nürnberg ein.

Dieses Thema begleitet uns schon sehr viele Jahre, aber wir bleiben dran. Im vergangenen Jahr begleiteten wir schwerbehinderte Menschen in einer Konfliktsituation bei einer großen namhaften Nürnberger Firma. Die dann auch zu Gunsten des Betroffenen gelöst worden ist.

Einladung zur Wahl des BAK Bezirksarbeitskreis der Werkstatt-Rät*innen für Mittelfranken und ein Vortrag zum Thema BTHG und die Umsetzung.

Nürnberger Inklusionskonferenz

Die Arbeitsgruppe ist intensiv an dem Prozess der Nürnberger Inklusionskonferenz beteiligt und nimmt auch an den diversen Arbeitsgruppen teil z.B. Arbeit, Bildung

Führung Werkstättenmesse 2019

Vorbereitung zur Einladung der Behindertenräte Nürnberg und Mittelfranken zu einer Führung auf der Werkstätten Messe 2019

10 Jahre UN-BRK-Veranstaltung

Im vergangenen Jahr hat sich die Arbeitsgruppe dafür entschieden, dass wir 2019 eine Veranstaltung zum 10 jährigen Jubiläum der UN Behindertenrechtskonvention machen wollten.

Nach dem OK vom Vorstand übernahmen wir verantwortlich die Koordination vom UN Zug und UN Markt am 04.05.2019 und konnten das Menschenrechtsbüro und die Lernwerkstatt Inklusion als Mitveranstalter gewinnen.

Gremien-/Netzwerkarbeit

Die Vernetzung und Kooperation liegt unserer AG sehr am Herzen, deshalb arbeiten wir noch in nachfolgenden Gremien mit:

- Mitarbeit des Ausschusses bei der mittelfränkischen Gruppe zum Thema BTHG Entwicklung in Bayern.
- Mitarbeit als Sachverständiger für die Behindertenbeauftragten der 12 Gebiets Körperschaften im Bezirk Mittelfranken.
- Ehrenamtliche Mitarbeit des A+S der Beratungsstellen der EUTB Beratungen als Peer Berater.
- Einladung im Dez. des Deutschen Behinderten Rates nach Berlin. Hauptthema war die Umsetzung zum BTHG und die Aktivierung von Behinderten Räten in der Bundes Republik. So wie es in Mittelfranken am 6.Dez 2018 geschehen ist.

Natürlich gab es auch weiterhin Radio Infos zum Behinderten Rat über Radio Z – Abteilung Handicap. Auch haben wir im Sprachrohr einen Artikel zum Thema „Leichte Sprache“ veröffentlicht, der aber erst 2019 veröffentlicht wird.

i.V. Roland Weber und Daniela Rotella

AUSSCHUSS BARRIEREFREIES BAUEN UND WOHNEN

Ausschuss Barrierefreies Bauen und Wohnen

Wer wünscht sich nicht, in den eigenen vier Wänden selbstbestimmt leben zu können? Der Ausschuss Bauen und Wohnen setzt sich dafür ein, dass es quantitativ mehr bezahlbare behindertengerechte Wohnungen gibt. Er reflektiert und begleitet die Situation am Wohnungsmarkt, besucht Veranstaltungen, bildet sich fort, trifft sich mit Architekten und stellt Forderungen. Die Aktivitäten im Einzelnen können Interessierte hier nachlesen.

Zusammensetzung

Dem Ausschuss gehörten sieben Personen an. Diese trafen sich zu 6 „Ausschusssitzungen“, sowie fünf Plenumsitzungen des Behindertenrates.

Bezahlbarer Wohnraum

Das Thema bezahlbarer Wohnraum war dieses Jahr oft in der Zeitung und im Fernsehen. Es gibt einen großen Mangel an günstigen Wohnungen, auch in Nürnberg. Es wird deshalb mehr gebaut. Uns ist aufgefallen, dass dabei wenig über barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnraum geredet wird. Nur ein kleiner Teil der Wohnungen ist für Menschen mit Beeinträchtigungen in der Beweglichkeit geeignet. Das wollen wir ändern. Dazu haben wir folgendes getan:

Teilnahme Stadtplanungsausschuss

Wir verfolgten regelmäßig das Geschehen des Stadtplanungsausschusses der Stadt Nürnberg und nahmen an Sitzungen teil, wenn relevante Themen des Ausschusses auf der Tagesordnung waren. In diesen Sitzungen wird über das Bauen in Nürnberg geredet. Zum Beispiel: Mitarbeiter der Stadt berichten wo neue Häuser gebaut werden. Stadträte können dann dazu ihre Meinung sagen.

Forderungen des Ausschusses

Auch wir können unsere Meinung sagen. Das haben wir getan. Uns ist dabei folgendes besonders wichtig:

- Nürnberg braucht dringend mehr barrierefreien Wohnraum.
- Es muss auch mehr rollstuhlgerechte Wohnungen geben.
- Diese Wohnungen müssen bezahlbar sein.

Wenn wir diese Dinge im Stadtplanungsausschuss sagen, sind viele Menschen vom Stadtrat und der Stadt unserer Meinung. Wir finden, das ist ein wichtiger, erster Schritt.

Fachgespräch Wohnen

Bei uns gibt es ein weiteres regelmäßiges Treffen: Das „Fachgespräch Wohnen“. Hier treffen sich Bauherren und Mitarbeiter der Stadt. Diese Menschen dürfen viele Dinge entscheiden, die für unsere Ziele wichtig sind. Deshalb ist das Treffen sehr wichtig.

Auch dieses Jahr wurden unsere Anliegen interessiert aufgenommen. Leider zeigte sich, dass die Bauherren sowie Wohnungsanbieter, das Thema barrierefreie Wohnungen weiterhin nicht so fokussierten, wie es von uns gewünscht ist. Diese Menschen haben noch nicht erkannt, wie wichtig es ist, dass mehr barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen gebaut werden.

Teilnahme an Veranstaltungen

Es gibt auch andere Gründe, weshalb nur ein kleiner Teil barrierefrei und rollstuhlgerecht gebaut wird. Wir wollen mehr über diese Gründe wissen. Deshalb versuchen wir Menschen, die über das Bauen in Nürnberg entscheiden, zu sprechen. Dazu sind wir auf verschiedenen Veranstaltungen gewesen.

Bayerische Architektenkammer

Unser Ausschuss muss sich gut mit barrierefreiem Bauen und Wohnen auskennen. Der Ausschuss hat schon viel dazu gelernt. Wir hatten aber auch noch Fragen. Deshalb haben wir eine Expertin eingeladen. Frau Böhm von der „Bayerischen Architektenkammer“ hat uns vieles erklärt. Jetzt kennen wir uns besser aus. Zum Beispiel mit der bayerischen Bauordnung.

Bestandsabfrage

Zum Jahresende verschickten wir einen Fragenkatalog an Institutionen, die im Bereich Wohnen Angebote für Menschen mit Behinderung haben. Wir haben sie nach ihrer Meinung bezüglich barrierefreiem Wohnraum gefragt. Sie sollten uns sagen, wie viele und welche Wohnungen wir in Nürnberg aus ihrer Sicht brauchen. Auf die Antworten sind wir sehr gespannt. Wir erwarten, die Antworten Anfang 2019.

Verfasser des Jahresberichtes

Daniel Puff

Vorsitzender des Ausschusses

Annafrid Staudacher

Stellv. Vorsitzende des Ausschusses

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Ausschuss Barrierefreiheit öffentlicher Raum

In einer inklusiven Stadtgesellschaft sollten alle Menschen gleichermaßen gut leben können. Deshalb kümmert sich der Ausschuss um ein möglichst barrierefreies Stadtbild. Ein ganz wichtiger Aspekt ist die Mobilität für ALLE – gemeint sind alle Bürger einer Stadt, wie z. B. Senioren, Familien, Migranten, Menschen mit Einschränkungen etc.! Um dies umzusetzen, finden vierteljährliche Jour fixe Termine mit der VAG statt. In diesen Gesprächen werden z. B. Neuanschaffungen von Fahrzeugen besprochen, sowie die barrierefreie Gestaltung von Haltestellen. Ähnliches gilt auch für Besprechungen mit der DB.

Ebenfalls ist es sehr wichtig KiTas und Schulen (sowohl Alt-als auch Neubau) barrierefrei so auszugestalten, dass diese für jedermann besucht werden können. Diese Gespräche sind nicht immer sehr einfach. Es gibt Nachholbedarf bei Toilettenanlagen, elektrischen Türen und verschiedensten Kommunikationsmöglichkeiten (z. B. Gebärdensprachdolmetscher/-videos).

Diese Herausforderungen zu meistern ist deswegen von großer Bedeutung, um für Menschen mit Behinderung eine gute Schul- und Berufsausbildung zu gewährleisten und ihnen später ein finanziell eigenständiges Leben zu ermöglichen.

Einladungen zu Meinungsträgerkreisen (Quartiersbüromanagement) folgten Ausschussmitglieder regelmäßig. Ziel derartiger Veranstaltungen ist es, stadtteilbezogen verschiedene Problemlagen zu erörtern. Die praktische Umsetzung erfolgt in Stadtteilbegehungen.

Zwischenzeitlich sind die Aktivitäten des BRN über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Dies führt gelegentlich auch zu überörtlichen Anfragen. Darüber hinaus gibt es auch innerstädtische Anfragen, welche uns nicht immer betreffen. Diese geben wir an das Inklusionsteam der Stadt Nürnberg weiter, mit dem wir sehr gut zusammenarbeiten.

Die Freizeitgestaltung für Menschen mit Einschränkung sollte sich deutlich von den alltäglichen Herausforderungen abheben. Daher begrüßen wir es sehr, dass sowohl durch das Stadionbad, als auch durch die neu gestalteten „Wasserwelten am Whörder See“ eine größtenteils barrierefreie Freizeitaktivität ermöglicht wird.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Dem Ausschuss ist es ein großes Anliegen kulturelle Einrichtungen in Zusammenarbeit mit der Stadt Stück für Stück so zu gestalten, dass diese von allen Menschen gleichermaßen besucht werden können. Elementar wichtig ist es hierbei, dass barrierefreie Toiletten in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen.

Hinzu kommt, dass bei einer barrierefreien Ausgestaltung öffentlicher Einrichtungen (z. B. Feuerwachen) Menschen mit Handicap auch Arbeitsmöglichkeiten offenstehen.

Ausschussmitglieder sind aktiv am Aktionsplan beteiligt. Die notwendige Vorbereitungsgruppe wird ebenfalls mit begleitet.

Die neu installierte Inklusionskonferenz hat die Aufgabe einen Aktionsplan für die Stadt Nürnberg zu erarbeiten. Diese besteht aus einer Anzahl verschiedenster Arbeitskreise. Der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" beteiligt sich in mehreren Arbeitsgruppen. Es ist darauf zu achten, dass keine Doppelarbeit entsteht, sondern Synergien sinnvoll genutzt werden.

Barrierefreie Webseiten und Dokumente, auch in leichter Sprache, sind notwendig, einen Informationsfluss für alle Bürger zu gewährleisten. Der Ausschuss arbeitet daher eng an einer zeitnahen Umsetzung.

Der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" wurde mit Beschluss des BRN am 16.11.2015 eingesetzt. Der Ausschuss konstituierte sich am 27.11.2015.

Zusammensetzung

Bischoff Herbert, Düdler Klaus, Förtsch Wolfgang (stv. Ausschuss-Vorsitzender), Jobst-Wladasch Petra, Klein Thomas, Pauli Werner, Puff Daniel, Puff Elke, Reinhardt Rosa, Seel Sylvia, Vogt Peter (1. Ausschuss-Vorsitzender), Wildner Ulrich.

Der Ausschuss traf sich zehnmal, inkl. einer abschließenden Weihnachtsfeier.

Erklärungen zu verwendeten Abkürzungen:

STUB: Stadtumlaufbahn---Nürnberg---Erlangen---Herzogenaurach

LSA: Lichtsignalanlage, Ampelanlagen

ZEB: Zentraleinrichtung für Blinde und Sehbehinderte

Dokuzentrum: Dokumentationszentrum

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Audioguide: Tragbares Informationssystem, barrierefrei, verschiedene

BLS: Blindenleitsystem (Bodenindikatoren..Bodenplatten)

HBF: Hauptbahnhof

Tiergarten-App: Software (Handy) für Audioguide

VAG/Deutsche Bahn

Schon fast eine kleine Tradition, beginne ich auch diesen Jahresbericht mit den Kooperations-Ergebnissen zwischen VAG und dem BRN.

In den bekannten Jour-Fix-Terminen (vierteljährlich) wurden u. a. folgende Themen behandelt:

Rutschfestigkeit von U-Bahn-Aufzügen:

Bei Nässe (Regen, Schnee etca.) sind U-Bahn-Aufzüge im Bodenbereich sehr rutschig. Dies führte in meinem Beisein zu einem Sturz meines Kollegen (Krückenläufer).

Aufgrund dieses unschönen Erlebnisses wurde dieses Problem mit der VAG besprochen.

Ergebnis war, für die Zukunft werden bei Aufzugsböden keine Tropfenbleche mehr verwendet. Diese sollen zukünftig durch andere Oberflächenstrukturen ersetzt werden.

Aufzugstüren:

Es zeigte sich, dass die Schließzeiten bei manchen Aufzugstüren zu kurz sind. Die Taktung wurde nach eingehenden Gesprächen zeitlich erhöht.

Somit ist nun ein gefahrloseres Betreten des Aufzuges gewährleistet.

Haltestellendurchsagen (Straßenbahnen):

Vorort wurde ein Praxistest durchgeführt. Schwerhörige, sowie blinde Menschen konnten im laufenden Betrieb erörtern, welche Lautstärke für alle Beteiligten gut geeignet ist.

Neuanschaffung Straßenbahnen:

Zwei verschiedene Fahrzeugtypen wurden von der VAG vorgestellt. Der BRN entschied sich nach längerer interner Diskussion für den Wagentyp, der mehr Stellfläche für Rollstuhlnutzer bietet. Perfekt ist dieses Fahrzeug leider auch nicht (Treppen im Innenbereich). Dies ist aber technisch nicht besser lösbar.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Busneubeschaffung:

Bei der Besichtigung der neu zu beschaffenden Busse konnten noch einige Nachbesserungen vorgeschlagen werden.

Busse und Straßenbahnen werden zukünftig einheitliche Fahrzeugbeschilderungen bekommen (Kontraste).

Umbau von VAG-Bussen:

Mehrere Anfragen vonseiten verschiedener Verbände haben den Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" veranlasst, eine Klärung zum Thema "Umbaumaßnahmen von ÖPNV-Bussen" zu erfragen.

Um einer größeren Anzahl von Rollstuhlfahrern zu ermöglichen, gleichzeitig Ausflüge zu planen, ist sicherlich ein Transportmittel notwendig, das diese Voraussetzungen bietet.

In Rücksprache mit der VAG wurde klar, dass die erforderlichen Umbauten nicht geleistet werden können. Zu diesem Thema gibt es eine Stellungnahme des BRN. Hier nur kurz erläutert:

Für derartige Ausflüge sind hiesige Fahrdienste in der Verantwortung. Nähere Infos siehe Stellungnahme.

U-Bahnhaltestelle Großreuth/Züricher Platz:

Zeitlich ein sehr kurzer Termin. Es bestand sehr schnell Einigung darüber, welche barrierefreien Baumaßnahmen erforderlich sind. Die Vorausplanung war gut. Weitere Gespräche sind nicht notwendig.

U-Bahnzug G-1:

Leider gab und gibt es zur geplanten Neueinführung dieses Typs zeitliche Verzögerungen, welche nicht vonseiten der VAG zu verantworten sind.

Kleinigkeiten zur barrierefreieren Nutzung konnten ebenfalls noch mit eingeplant werden.

Um nicht jeden einzelnen Punkt aufzuführen, werde ich nun einige Gesprächsinhalte zusammenfassen:

- Aufzüge-Nutzung:
- Geplante Beschilderung, "Nutzung der Aufzüge bitte nur für Bedürftige" oder ähnlicher Hinweis.
- Defekte Aufzüge:

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

- Dringend erforderliche Verkürzung der Reparaturzeiten.
- Sitzplätze bei Straßenbahnhäuschen:
- 100-Prozentlösung nicht möglich (drei Haltestellen), Sitzplätze sind außerhalb des Wartehäuschens.
- Durchsagen bei U-Bahnhaltestellen:
- Nicht alle Haltestellen werden bei Einfahrt des Zuges angesagt. Hier ist unbedingt Nachbesserung, bzw. nochmalige Gespräche erforderlich.

Haltestelleninseln:

- Ca. elf Straßenbahnhaltestellen haben keine Warte-Insel. Dies wird uns noch im nächsten Jahr beschäftigen, augenblicklich ein unangenehmer Zustand.
- ÖPNV Umbau, bzw. verfügbare "Rolli-Busse":
Antrag der GRÜNEN zum Thema Rollstuhlbus, bessere Ausflugsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung.

Antrag, sowie Stellungnahme des BRN liegen diesem Bericht bei.

Deutsche-Bahn:

Ein Hilferuf eines bahnreisenden Rollstuhlfahrers erreichte den Behindertenrat der Stadt Nürnberg.

Der nicht registrierte Bahn-Service führte dazu, dass diese Person ihren Anschlussflug in Frankfurt leider nicht erreichen konnte. Es entstanden zusätzlich sehr hohe Kosten, um einen anderen Flug in Anspruch nehmen zu können.

Kurzum, die Bahn weigerte sich, diese Mehraufwendungen zu begleichen. Ein eingeschalteter Anwalt war nicht erfolgreich.

Der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" sprach mit den zuständigen Verantwortlichen am Nürnberger Hauptbahnhof.

Letztendlich erklärte sich die DB bereit, den Gesamtbetrag zu erstatten.

Ein erfreuliches Ergebnis.

Ebenso konnte einem Rollstuhlfahrer erfolgreich geholfen werden, welcher relative Schwierigkeiten mit dem Service-Personal am Nürnberger Hauptbahnhof hatte. In manchen Fällen ist es schon ausreichend, nochmals zu sensibilisieren. Grundsätzlich gibt es wenige Probleme mit dem Umsteige-Service.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Kreuzungsanlagen, LSA

Lichtsignalanlagen mit Zusatzeinrichtung für Blinde und Sehbehinderte

- 167 Franz-Josef-Strauß-Brücke / Ausfahrt
- 168 Steubenbrücke / Prinzregentenufer
- 169 Marientorgraben / Katharinengasse
- 313 Erlanger Straße / Am Wegfeld
- 317 Erlanger Straße / Lerchenstraße
- 379 Marthweg / Wienerstraße
- 383 Katzwanger Hauptstraße / Sauerbruchstraße
- 392 An der Radrunde / Beckmannstraße
- 433 Nopitschstraße / Heisterstraße
- 435 Dianaplatz
- 458 Ben-Gurion-Ring / Valznerweiherstraße
- 464 Dr.-Gustav-Heinemann-Straße / Dr.-Carlo-Schmid-Straße
- 469 Welslerstraße / Elbinger Straße
- 502 Strab.-Überfahrt / Bayernstraße
- 532 Münchener Straße / Ingolstädter Straße
- 546 Liegnitzer Straße / Am Zollhaus
- 548 Zollhaus Straße /
- 592 Karl-Schönleben-Straße / Ursula-Wolfring-Straße
- 594 Gleiwitzer Straße / Parkplatz Klinikum
- 628 Pillenreuther Straße / Humboldtstraße
- 664 Julius-Loßmann-Straße / Minervastraße
- 673 Trierer Straße / Germersheimer Straße
- 674 Trierer Straße / Herpersdorfer Straße
- 732 Brettergartenstraße / Holsteiner Straße
- 743 Kirchenweg / Hallerstraße
- 741 Schnieglinger Straße / Johannisstraße
- 746 Brückenstraße / Großweidenmühlstraße
- 747 Johannisstraße / Innere Hallerstraße
- 855 Gebersdorfer Straße / Hügelstraße
- 871 Schloß Stein
- 917 Äußere Sulzbacher Straße / Schleiermacherstraße
- 925 Eichendorffstraße / Stadenstraße
- 927 Schafhofstraße / Bennostraße
- 930 Äußere Sulzbacher Straße / Jobster Straße
- 931 Äußere Sulzbacher Straße / Thumenberger Weg
- 954 Wassertorstraße / Wollentorstraße

Schön, dass wieder ein Stück der langen Liste abgearbeitet werden konnte. Es ist weiterhin noch viel zu tun, dafür sind entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen!

Anträge und Stellungnahmen

Rollstuhlschaukel

Eine tolle Inklusionsidee.

Künstlerhaus

Ein Projekt, welches den Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" schon längere Zeit begleitet. Die ersten Baumaßnahmen sind abgeschlossen, nächste Schritte wurden ausführlich erörtert. Dieses Gespräch war sehr konstruktiv und ergebnisorientiert. Verschiedene Vorhaben mussten nochmals überdacht werden und Änderungen sind erforderlich. Alle Beteiligten haben sich bemüht, gute Lösungen, Kompromisse zu erreichen. Weitere Gespräche sind geplant.

Kitas und Schulen

Jean-Paul Schule:

Jean-Paul-Platz, Sonderpädagogisches Förderzentrum: Planungsverzögerungen haben dieses Projekt auf das Jahr 2019 verschoben.

Schulzentrum Süd-West, Pommernstraße:

Deutlich erkennbar ist, dass durch die langjährige Tätigkeit des Behindertenrates der Stadt Nürnberg schon eine gewisse Sensibilisierung der zuständigen Planer erreicht wurde. In vielen Bereichen herrscht Einigkeit über Barrierefreiheit, leider noch nicht vollumfänglich. Die zu bohrenden Bretter werden dünner, allerdings darf das Engagement des Ausschusses "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" nicht nachlassen (Beispiel elektrische Türöffnung).

Kita, Hugo-Distler-Str.:

Ein aufschlussreiches Treffen. Grundsatzdiskussionen waren, wie so oft notwendig, um beispielsweise über das Vorhandensein von elektrischen Türöffnungen zu sprechen. Generelle Planungsprobleme wurden besprochen und erkannt, dass gewisse bauliche Eigenschaften regelmäßigen Einzug in derartige Planungen finden müssen. Der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" wird daher im kommenden Jahr prüfen, inwieweit hierzu Anträge bei der Stadt Nürnberg gestellt werden müssen.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Projekttag, Wilhelm-Löhe-Schule, Schulung:

Zwei Projekttag waren hier angesetzt. Das angestrebte Ziel, Information, Sensibilisierung, Fragerunde (Schüler und Lehrer), praxisgerechtes "Begreifen" und Ausprobieren verschiedener Handikaps wurde erfolgreich umgesetzt. Folgetermine sind erwünscht.

Hegelschule:

Belange der Barrierefreiheit konnten großteils umgesetzt werden.

Hans-Sachs-Gymnasium (Chemie-Fachunterrichtsräume):

Eine kleine bauliche Maßnahme. Einzelne Räumlichkeiten wurden unter dem Aspekt der Barrierefreiheit besprochen. Viel war nicht zu tun.

Kita Forchheimer Str.:

Die üblichen Modalitäten wurden besprochen. Zur besseren Auffindbarkeit der Örtlichkeit Vonseiten des öffentlichen Gehweges soll ein Blindenleitstreifen, bzw. Aufmerksamkeitsfeld den Eingangsbereich anzeigen.

Auch das Thema praktikable Nutzung von Spielplätzen/Spielgeräten ist noch nicht gänzlich zufriedenstellend gelöst. Verbesserungen, bzw. Änderungen sind angedacht.

Kita Weiltinger-Str.:

Neubau, soweit alles klar. Generelles Problem allerdings ist nach wie vor der Eingangsbereich (elektrische Tür) der Behinderten-Toilette. Der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" wird im Jahr 2019 insbesondere auf diese Problematik hinweisen (Antrag, Haushaltsmittel).

Kita, Großreuther-Str., Zugspitzstr.:

Termin wurde nach anfänglichen kurzen Gesprächen auf das Frühjahr 2019 verschoben.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Öffentlichkeitsarbeit

In manchen Fällen ist es notwendig, das gewohnte "Nürnberger Umfeld" zu verlassen, so auch hier.

Eine Anfrage aus Neustadt Aisch an den BRN, mit der Bitte, die Arbeit und Vorgehensweise des BRN vorzustellen.

Das ist primär Thema der Vorsitzenden. So wurde ausführlich über die Historie, sowie die Möglichkeiten der Behindertenarbeit in Nürnberg berichtet.

Im Anschluss daran konnte ich in der Eigenschaft einer Doppelfunktion (stv. Vorstandsvorsitzender, sowie Vorsitzender des Ausschusses "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" den Stand der Barrierefreiheit der Stadt Nürnberg erläutern. Anschließend erfolgte eine interessierte Frage-Antwort-Runde.

Die Bildung eines BR ist geplant.

Rollitreff Nürnberg:

Einer Einladung folgend konnte der BRN kurz seine Arbeitsweise vorstellen und zukünftige Vernetzungsmöglichkeiten anbieten.

Monitoring-Stelle:

Ein Mitglied der Monitoring-Stelle erklärte im Anschluss einer IKO die Ziele und Arbeitsweise der Monitoring-Stelle.

Über die Zielsetzung herrschte zwischen den Gesprächsteilnehmer eine gewisse Diskrepanz. Verschiedene Meinungen führen nicht selten zu tragbaren Kompromissen und Weiterentwicklung von Ansichten.

Literaturkaffee:

Einladung zu einer Lesung zum Thema "Edgar Allan Poe". Ein sehr schöner Abend, in dem sich herausgestellt hat, dass barrierefreie Gaststätten einen gewissen Vorteil zu anderen Lokalitäten aufweisen. Umsatzsteigerungen bleiben nicht aus. Auch der BRN nutzt vermehrt diesen inklusiven Treffpunkt.

Netzwerktreffen Roth:

Auch in diesem Fall kam es durch Einladung zur Vorstellung des BRN (Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum").

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Ebenfalls wurde eine Kooperation vereinbart und es zeigte sich, dass der Behindertenrat der Stadt Nürnberg über die Stadtgrenzen bekannt geworden ist.

Reha und Care:

Abermals ein interessantes und informatives Treffen. Der Stand der aktuellen Hilfsmitteltechnik wurde abgefragt und weitere Zusammenarbeit vereinbart.

Toilette für Alle:

Eine stetig fortgeführte Initiative. Eine weitere WC-Anlage wurde in der U-Bahnhaltestelle "Weißen Turm", eingeweiht. Diese Toiletten bieten einen "Komfort", der bei derartigen Anlagen irgendwann Standard werden muss.

UN-BRK:

Eine Veranstaltung zum zehnjährigen Bestehen der UN-BRK wurde geplant. Aus verschiedenen Gründen kam es nicht zur endgültigen Umsetzung dieser Idee. Der BRN wird im kommenden Jahr eigenständig planen und einen "UN-Zug" durchführen.

VDK:

Es besteht eine gute Kooperation mit dem VDK. Aufgrund dieser Zusammenarbeit wurde der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" eingeladen, zum Thema Barrierefreiheit in Nürnberg zu referieren.

"Wie ist der Status" Wo geht es hin, was muss noch umgesetzt werden?!"

Initiative "Induktiv Hören":

Ein engagierter Zusammenschluss von Menschen mit Hörbeeinträchtigung.

Wenn es zeitlich möglich war, nahm der BRN an Sitzungen teil.

Flyer für Architekten:

Die Erarbeitung dieses Flyers war sehr zeitintensiv. Nicht zuletzt deshalb, dass nicht der Eindruck entsteht, durch diese Unterstütbroschüre kann die DIN 18040-1 ersetzt werden. Lediglich dient dieses Hilfsmittel dazu, auf bauliche Notwendigkeiten, welche gerne vergessen werden, hinzuweisen.

In der Praxis (bei Planern und Architekten) kommt dieses nützliche Hilfsmittel sehr gut an. Nicht zuletzt deshalb, weil diese Tipps zum Teil auch Kompro-

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

missvorschläge enthalten, die Planer ansonsten nicht berücksichtigen würden.

Wichtig:! Die vorgeschlagenen Abweichungen (DIN) sind unbedingt vorab mit dem BRN, bzw. dem Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" zu erörtern.

Weitere sinnvolle Ergänzungen zu dieser Broschüre sind in Arbeit.

Sammocca: "Miteinander für mehr Inklusion"

Initiiert von den GRÜNEN, eine gelungene Veranstaltung. Allerdings zeigte sich sehr deutlich, dass noch viel Arbeit geleistet werden muss. Noch immer ist Sensibilisierung dringend notwendig, um gesetzlich festgelegte Standards vollumfänglich zu berücksichtigen.

Zeitungsartikel:

Verschiedene Ausschussmitglieder wurden zum Thema Barrierefreiheit befragt. Das Interesse von Print-Medien war groß.

Am Ende meines Berichtes angekommen bedanke ich mich sehr herzlich bei meinen Ausschuss-Kollegen. Sie haben mich im laufenden Jahr in gewohnter Art und Weise in vielen Bereichen engagiert unterstützt.

Nur gemeinsam ist man stark!

Dem Ausschuss "Bildung und Kultur" gilt ebenfalls mein Dank für die wieder einmal gelungene Kooperation bei verschiedensten Projekten.

An meine Vorstandskollegen gleichermaßen ein herzliches Dankeschön für die qualifizierte Unterstützung und Stärkung meiner Position. Ein konstruktives Zusammenwirken gerade in diesem Bereich ist unerlässlich.

Schulungen von Museumsmitarbeitern

(Germanisches Nationalmuseum):

Ein gemeinschaftliches Projekt mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband (Fit durch Inklusion).

Das Thema war Schulung und Sensibilisierung von Mitarbeitern. In diesem Zusammenhang konnten gleichzeitig Anregungen und Verbesserungsvorschläge besprochen werden.

Kulturwerkstatt auf AEG: (Fit durch Inklusion)

Eine gelungene Veranstaltung.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Geschwister-Scholl-Realschule, Vortrag:

Thema: Inklusion und Nachhaltigkeit bei Schulen und Kitas. Ein Bildungsthema, aber überschneidend mit dem Anliegen der Barrierefreiheit.

Eine gelungene Kooperation mit dem Ausschuss "Bildung und Kultur". Der Veranstaltungsabend zeigte deutlich, dass noch viel zu tun ist. Insbesondere von Einrichtungen mit Bestandsschutz. Auch der Anschluss von Neubauten an diese Bestandsgebäude ist ein nicht zu unterschätzendes Problem. Hier trifft Barrierefreiheit auf nicht inklusive Einrichtungen.

Ein Umstand, der nach Veränderung verlangt. Der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" wird im nächsten Jahr vermehrt auf diese schwierige Situation aufmerksam machen.

"Schwer beschäftigt"

Eine interessante Veranstaltung, zu der der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum", abermals eingeladen wurde. Eigentlich ein Thema für den BRN-Ausschuss "Arbeit und Soziales". Oftmals sind die Grenzen der Arbeitskreise fließend.

Gute Ansätze sind erkennbar, dennoch gibt es noch sehr viel zu tun (Erster Arbeitsmarkt!).

Quartiersbüro

Regelmäßige Einladungen zum Thema "Nördliche Altstadt" und anderer Örtlichkeiten geben dem BRN (Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum") die Möglichkeit, sich aktiv in den Bauprozess mit einzubringen.

Allerdings ist der Weg der persönlichen Erörterung bei derartigen Projekten in der Regel besser geeignet, die Belange von Menschen mit Behinderung zu besprechen.

Die Kontakte zum Quartiersbüro sind sehr gut und finden immer in angenehmer Atmosphäre statt. Einer Einladung zu einer kleinen Weihnachtsfeier folgten Ausschussmitglieder gerne.

Meinungsträgerkreis, Quartiersbüromanagement:

Künstlerhaus: Ein über mehrere Jahre begleitetes Bauprojekt. Zum wiederholten Male konnten wir uns mit den zuständigen Planern, sowie dem "Haus-herrn" über dringend anstehende barrierefreie Baumaßnahmen besprechen.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Es stellte sich heraus, dass zwischenzeitlich angedachte Vorhaben nochmals Änderungsbedarf haben. Die Gegebenheiten sind nicht einfach. Allen Beteiligten war es ein Anliegen, gute Lösungen zu erarbeiten. Ein guter Gesprächsverlauf, bei dem sich gezeigt hat, wo ein Wille ist...

Wir freuen uns schon auf die nächsten Treffen.

Das gute Verhältnis spiegelt sich auch in einer Einladung zur Teilnahme an der Weihnachtsfeier des Quartiersbüros wider. Ein gemütliches zwangloses Beisammensein.

Luitpoldstraße:

Ein wirklich interessanter Termin bezüglich eines BLS in der Luitpoldstraße. Hier hat sich wieder einmal gezeigt, dass der persönliche Austausch oftmals der einzige Weg ist, "knifflige" Lösungen zu erarbeiten. Die DIN ist nicht immer kompromisslos umzusetzen, eine praxisnahe Auslegung ist häufig notwendig.

Anträge/Anfragen

Nicht nur der öffentliche Bereich ist tägliche Arbeit des Ausschusses "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum", sondern Bürger unserer Stadt wenden sich immer häufiger an den BRN, um Rat und Tat zu erbitten. Zwischenzeitlich ist der BRN durch seine positiven Aktivitäten im Stadtbereich sehr bekannt.

Daher werden viele Anfragen an den Rat gestellt. Diese konnten teilweise eigenverantwortlich beantwortet werden (z. B. Thema Schwerbehindertenausweis) oder wurden an das Inklusionsteam weitergegeben.

- Umbau einer Eigentumswohnung, es konnten wertvolle Tipps zu Anlaufstellen genannt werden.
Auf kurzem Dienstwege sind Lösungen gefunden worden.

- Rother Verkehrsbetriebe:

Im Grunde nicht unsere Aufgabe. Dennoch wurde durch Einschalten des Ausschusses erneut sensibilisiert.

Fahrradparkhaus, Nelson-Mandela-Platz:

Nach anfänglichen Missverständnissen wurde ein Besichtigungs-, bzw. Besprechungstermin gefunden.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Nach Klärung aller Erfordernisse konnte schließlich eine tragbare Lösung erarbeitet werden.

Hans-Sachs-Platz:

Ein kurzer, angenehmer Termin mit dem Stadtplanungsamt. Ein kleines Bauprojekt, welches in Kürze zufriedenstellend besprochen werden konnte.

Almoshofer Hauptstraße:

Ein schon über mehrere Jahre laufendes Projekt mit verschiedenen Bauabschnitten. In diesem Fall konnten unterschiedlichste Fragen zum Thema eines Behinderten-WC auf kurzem Wege telefonisch erörtert und geklärt werden. Behinderten-Toiletten sind immer ein "spezielles" Thema/Problem.

ARBEWE:

25-jähriges Jubiläum der ARBEWE. Eine schöne Veranstaltung, in welcher der BRN der ARBEWE seinen Respekt für die wertvolle geleistete Arbeit aufzeigen konnte.

Barrierefreie Kabelkanäle:

Ein Antrag wurde an den OBM gestellt, um aufzuzeigen, dass barrierefreie Kabelkanäle bei öffentlichen Veranstaltungen zwingend erforderlich sind.

Eine zeitnahe Rückmeldung des OBM Hr. Dr. U. Maly gab ganz klar zum Ausdruck, dass der Einsatz von gut nutzbaren Kabelkanälen befürwortet wird. Leider ist festzustellen, dass diese vorhandene Möglichkeit nicht oder nur sehr selten zum Einsatz kommt. Daher nochmals die Bitte an die Stadt Nürnberg, darauf zu achten, dass öffentliche Veranstaltungen mit barrierefreien Kabelkanälen ausgerüstet werden. Dieser Umstand muss in Ausschreibungen deutlich erkennbar sein.

Barrierefreier Zugang DESI:

Der steile Weg zum höhergelegenen Veranstaltungsort auf dem DESI-Gelände ist in einem sehr schlechten Zustand. Nicht nur Rollifahrern ist es fast unmöglich, diese "Auffahrt" gefahrlos zu nutzen, auch Krückenläufer, Familien mit Kinderwagen, älteren Menschen, Rollatornutzern etca. zeigen sich hier die Grenzen der Machbarkeit.

Aufgrund dieser Situation stellte der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" den Antrag, die dringend notwendige Ertüchtigung dieser Zuwegung zu fordern.

Bauprojekte

Stadionbad

Gute Kontakte sind wertvoll. So auch in diesem Fall. Die Topographie des Stadionbades ist nicht einfach. Dennoch waren die Gesprächspartner sehr aufgeschlossen. Es zeigte sich, dass an einigen Stellen Barrieren kostengünstig zu beseitigen sind, bei manchen Problemen muss noch eine akzeptable und machbare Lösung gefunden werden. In kurzer Zeit konnten Veränderungen schon umgesetzt werden. Ein Pressetermin zur nächsten Badesaison-Eröffnung ist denkbar.

Neubau Konzerthaus - Meistersingerhalle:

Eine sehr gelungene Darstellung dieser wichtigen Baumaßnahme. Tatsächlich "stößt" dieses Neubauprojekt eine Anzahl mehrerer dringender Bauvorhaben an.

Die Berücksichtigung der Barrierefreiheit war zumindest in diesem Gespräch kein Thema!

Zur besseren Veranschaulichung gab es ein tastbares Drei-D-Model. Dies erleichterte allen anwesenden Teilnehmern die Beurteilung des Gesamteindrucks sehr.

Die wahrscheinliche Änderung/Anpassung der Infrastruktur (Straßenbahn/Busse) kam ebenfalls zur Sprache. Nachfolgetermine sind geplant, die VAG muss mit einbezogen werden. Wir sind schon sehr gespannt darauf, wie es weitergeht.

Germanisches Nationalmuseum:

Ein reger Austausch von Informationen (Kooperation mit dem Ausschuss "Bildung und Kultur") fand zu diesem Thema statt. Viele Anregungen, "Wünsche" und Verbesserungsvorschläge wurden erörtert. Eine hohe Sensibilisierung wurde erreicht. Weitere Termine sind vorgesehen.

Eine positive Bescheidung seitens der Stadt Nürnberg lässt hoffen. Gespräche mit dem Stadtplanungsamt wurden geführt, ein tragbarer, finanzieller Kompromiss konnte erarbeitet werden.

Es bleibt nur die Frage offen,..."wann wird es bauliche Verbesserungen geben"?!

Wir hoffen, eine zügige Umsetzung ist möglich.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Rückertstraße:

Beschwerden von Anwohnern bezüglich des Zuparkens eines vorhandenen BLS, führten dazu, dass der BRN sich auf kurzem Dienstweg (telefonisch) mit SÖR in Verbindung gesetzt hat.

Mit einer kurzen Mail wurde die Sachlage geschildert und sehr zeitnah eine Lösung gefunden (Versetzung der Beschilderung und Anbringen eines Sperrpfeostens).

An dieser Stelle bedanke ich mich sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und die zügige Bearbeitung.

Wasserwelt am Wöhrder See (oberer Bauabschnitt)

Zwischenzeitlich sind Teile des Wöhrder-Sees der Stadtgesellschaft zugänglich gemacht worden.

Ein neuer Bauabschnitt ist erforderlich, um weitere Barrierefreiheit, bzw. eine barrierearme Nutzung zu schaffen. Klar ist, dass es nicht immer möglich sein wird, zu 100% Barrierefreiheit zu generieren. Die Anstrengungen der städtischen Planer waren dennoch deutlich erkennbar und einige Verbesserungen konnten mit eingeplant werden.

Feuerwehr-Gerätehäuser (Neu-, bzw. Umbau):

Interessant! vorgesehen ist, dass zukünftig vermehrt Menschen mit Behinderung im freiwilligen Feuerwehreinsatz mitarbeiten sollen. Selbstverständlich ist der aktive Dienst beim Löschvorgang von Bränden nicht gemeint. Vielmehr ist vorgesehen, Schulungen für die Bevölkerung zu initiieren. Auch verwaltungstechnische Tätigkeiten, sowie Einsatz im Werkstattbereich ist denkbar. Diese Planungen sollen auf alle Feuerwehrhäuser übertragen werden.

Behindertenparkplätze:

Ein bereits über mehrere Jahre vorangetriebenes Projekt. Örtlichkeiten werden von Nutzern, sowie Stadtplanern gemeinsam besucht und Änderungsmöglichkeiten besprochen. Bei zukünftigen Planungen fließen derartige Erkenntnisse mit ein. Oftmals sind bauliche Einzelmaßnahmen notwendig.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Vernetzung:

Zur Neueröffnung des Integral e. V. (OBA) konnten die sehr guten Kontakte weiterhin vertieft werden. Wechselseitige Anfragen erhöhen Kompetenzen und schaffen Voraussetzungen zukünftiger Zusammenarbeit, das Miteinander steht deutlich im Vordergrund.

BBSB:

Grundsätzlich ist die Zusammenarbeit weitestgehend gut. Gewisse Informations-, bzw. Kommunikationslücken müssen noch geschlossen werden. Der BRN wird im nächsten Jahr das Gespräch suchen und Möglichkeiten einer besseren Verständigung erörtern.

Wasserkraftwerk Nägeleinswehr:

Ein kurzes Treffen genügte, um dem Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" die Möglichkeit zu geben, die Belange der Barrierefreiheit zu erläutern.

Stadtteilbegehungen

Langwasser, Elisabeth-Selbert-Platz: SÖR-Verantwortliche, WBG-Mitarbeiter, BBSB, BRN und Anwohner waren zu einem Meinungsaustausch zusammengekommen.

Eine Vielzahl von Barrieren, beispielsweise Treppen, nicht vorhandene Leitsysteme, Sitzgelegenheiten (verschiedene Sitzhöhen) im anschließenden Grünanlage etc. waren Themen.

Vorschläge zur Verbesserung der Situation wurden gesammelt. Möglichkeiten zur Umgestaltung sind aufgezeigt worden und bauliche Maßnahmen besprochen. Stück für Stück soll die vorhandene Situation verbessert werden.

Buntes Gostenhof

Der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" wurde angefragt, ob Interesse besteht, diesen Stadtteil mit anzusehen und seine Kompetenzen mit einfließen zu lassen.

Die Liste der Einzuladenden ist noch nicht vollständig und das Projekt wurde auf 2019 verschoben.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Stadtteilbegehungen sind ein Trend, der immer größere Zustimmung findet. Anwesende Bürgervereine sind sehr bemüht, ihre Wohngegend barrierefreundlicher zu gestalten.

Inklusionskonferenz, Aktionsplan Nürnberg

Ausschussmitglieder sind aktiv am Aktionsplan beteiligt. Die notwendige Vorbereitungsgruppe wird ebenfalls mit begleitet.

Der neu zu gestaltende Aktionsplan, der Ziel der Inklusionskonferenz ist, besteht aus einer Anzahl verschiedenster Arbeitskreise. Der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" beteiligt sich in mehreren Arbeitsgruppen.

Wichtig ist es, darauf zu achten, dass Synergien entstehen und dieselbe Arbeit nicht in beiden Gremien getan wird.

Beide "Institutionen" sollten durch diesen Vorgang deutlich stärker werden.

Ver.di-Veranstaltung:

Thema "Kommunikation auf Augenhöhe": Sehr interessant, erhöht die Chance, zukünftig die Wichtigkeit der Barrierefreiheit noch besser verständlich machen zu können.

Rockfabrik:

"Popkultur trifft Handikap", interessante Konzerte, barrierefrei. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie derartige Konzerte für Gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen tatsächlich funktionieren und Spaß machen können. Ich habe viel dazugelernt. Die soziale Komponente ist enorm. Viele neue Kontakte entstehen. Ein Konzept, welches hohen Zulauf findet und unbedingt zukunftsorientiert fortgesetzt werden sollte.

Erfahrungsfeld der Sinne

Einer Einladung folgend nahm der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" an einer Führung dieser beliebten Einrichtung teil. Gegenseitiges voneinander Lernen ist für alle Menschen wichtig. Um noch besser zu sensibilisieren, sind derartige Erfahrungen sehr hilfreich.

Reformations-Gedächtniskirche, Berliner Platz:

Die Umsetzung der barrierefreien Zugänglichkeit (Rampe) gestaltete sich äußerst schwierig. Die Widerstände vonseiten der zuständigen städtischen Stellen (Denkmalschutz) waren intensiv und teilweise unverständlich. Ein gutes gelungenes Baukonzept lag vor, die Genehmigung ließ auf sich warten.

Durch den Einsatz des BRN konnten die baulichen Bedenken ausgeräumt werden und die favorisierte Erstplanung wurde umgesetzt. Gleichzeitig profitierte der Kirchenvorplatz von dieser Baumaßnahme, er wurde "aufgehübscht".

Kaiserburg:

Ein Teil der Zuwegung zur Burg ist zwischenzeitlich barrierefrei nutzbar. Ab dem zweiten Burghof ist das leider noch nicht so. Wir hoffen, dass dies baldmöglichst zur Umsetzung kommt. Die Stadt Nürnberg ist eine Touristenattraktion und Anwärter auf den Titel "Kulturhauptstadt".

Im genannten Bereich befindet sich das Museum, daher besteht hier ein starkes öffentliches Interesse.

Gestaltung barrierefreier Dokumente/Leichte Sprache

Nicht nur im öffentlichen Raum sind Barrieren vorhanden. Die Nutzung von Internetseiten ist meist nicht barrierefrei möglich, ebenso die darin enthaltenen Dokumente. Mitglieder des Ausschusses haben an Fortbildungen teilgenommen, um auch hier bei Bedarf beraten zu können.

Barrierefreie Werbung:

Interessant, aber nicht unbedingt Thema des Ausschusses "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum".

Daher wurde diese Anfrage an den Ausschuss "Bildung und Kultur" weitergeleitet. Beide Ausschüsse arbeiten eng zusammen.

Leichte Sprache in der Stadtverwaltung

Die Stadt Nürnberg suchte den Kontakt mit dem Behindertenrat. Aus verschiedenen Ausschüssen wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen. Das Problem, Antragsformulare, Bescheide etca. selbständig ausfüllen und verstehen zu können, wurde von städtischer Seite erkannt und Überlegungen angestellt, diesen Umstand sinnvoll zu verbessern. Ein sensibles Thema,

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

denn die Wahrung privater Sachverhalte sind für Menschen mit Behinderung gleichermaßen wichtig.

Nelson-Mandela-Platz:

Der erste Termin zur Bemusterung eines BLS konnte nicht wahrgenommen werden. Neuer Bemusterungstermin kam zustande und war erfolgreich.

Sozialgericht, Traubengasse:

Der Zugang muss dringend bürgerfreundlicher werden. Bei einem Vororttermin wurde sich darauf verständigt, eine elektrische Lösung zu forcieren. Rampenlösung ist nicht möglich. Der versprochene Baubeginn in diesem Jahr konnte nicht eingehalten werden. Voraussichtliche Bauausführung im Jahr 2019. Wir bleiben am "Ball".

Bayerischer Jugendring:

Fachtag "Barrierefreiheit, nicht nur DIN-Norm": Mitgestaltet vom Ausschuss "Bildung und Kultur". Mitglieder des Ausschusses Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" nahmen ebenfalls an diesem interessanten Workshop teil.

Rampe: Eingangsbereich eines Mietshauses:

Rechtsanfrage einer Privatperson zum Thema "Recht auf barrierefreien Zugang eines Mietshauses".

Telefonisch konnte Auskunft gegeben werden. Anschließende Gespräche mit dem Vermieter waren schwierig, dennoch wurde ein Kompromiss vereinbart.

Zweckverband Umlandbahn: (Erlangen, Herzogenaurach, Nürnberg)

Diese Besprechungen finden häufig in Erlangen statt. Daher hat der Ausschuss den Verantwortlichen Planer eingeladen, um die Belange des BRN aufzuzeigen. Es wurde vereinbart, dass Vorortbesichtigungen des Trassenverlaufs nicht unbedingt die Anwesenheit der Ausschuss-Mitglieder erfordert. Vielmehr wird darauf geachtet werden, bei der Haltestellen-Planung mit dabei zu sein. Bei außergewöhnlichem Hilfebedarf wird der BRN einen gesonderten Termin vereinbaren.

AUSSCHUSS BARRIEREFREIHEIT ÖFFENTLICHER RAUM

Doku-Zentrum:

Immer wieder wird der Ausschuss "Barrierefreiheit, öffentlicher Raum" zur Barrierefreiheit angefragt. Stück für Stück werden Vorschläge umgesetzt. Barrierefreie Führungen werden angeboten und es zeigt sich, dass das Engagement der verantwortlichen Personen ausschlaggebend für derartige kulturelle Einrichtungen ist. Ein intensiver Kontakt ist aus diesen Treffen erwachsen.

Ziele

- Zügigerer Umbau bestehender Kreuzungsanlagen.
- Weitere Verbesserung der Zusammenarbeit mit VPL.
- Barrierefreierer ÖPNV
- Verbesserung der Verfügbarkeit von Behinderten-Toiletten
- Straßenbahnhaltestellen (Inseln), tragbare Lösungen müssen erarbeitet werden.
- Inklusionskonferenz, Schaffung von Synergien
- STUB weiter begleiten
- Mitwirken bei "Nürnberg Kulturhauptstadt"
- Verstärkt Anträge erarbeiten zum Thema Barrierefreiheit.
- Standards erarbeiten und zur Selbstverständlichkeit verwirklichen.
- Den Nürnberger Hauptbahnhof ertüchtigen.
- Noch aktivere Umsetzung der BRK in Nürnberg.
- Nürnberg als Anwärter zur Kulturhauptstadt unterstützen.
- Nürnberg verstärkt zu einem barrierefreieren ÖPNV verhelfen.
(Bushaltestellen vermehrt umbauen)

Ausschuss Bildung und Kultur

Bildungsfragen, kulturelle Teilhabe und Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderung. Das ist die Kernaufgabe des Ausschusses Bildung und Kultur mit dem Ziel, die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung voranzutreiben.

Themenschwerpunkte im Jahr 2018 waren u. a. Nürnberg als Kulturhauptstadt 2025, Bildungsbeiratssitzungen, Inklusion an Schulen, Teilnahme an der Inklusionskonferenz/dem Aktionsplan der Stadt und Führungen zum Thema „Memorium“ , sowie im Dokuzentrum.

Genauere Inhalte über die Arbeit dieses Fachausschusses können Sie nachfolgend erfahren.

Zusammensetzung

Dem Ausschuss Bildung und Kultur gehören folgende Mitglieder an:

Frau Gila Vanessa Fürst, 1. Vorsitzende, Herr Herbert Bischoff, 2. Vorsitzender, Frau Anna-Leena Rohmann ,Frau Sonja Abend, Frau Sigrid König, Frau Renate Serwatzy, Frau Heidi Breucker-Bittner

Fahrtkostenübernahme Kigas

Der Ausschuss Bildung und Kultur des Behindertenrats der Stadt Nürnberg hat sich Anfang des Jahres mit folgenden Themen beschäftigt.

Fahrtkostenübernahme für inklusiv beschulte Kinder und Jugendliche sowie die unterschiedlichen Kostenübernahmen bei inklusiven Kindergärten und Sonderkindergärten . Dazu hörten wir einen Vortrag unserer Kollegin Heidi Breucker-Bittner.

Bildungsbeirat am 29.6.2018

Beim Bildungsbeirat am 29.6.2018 wurden die Aktivitäten zur Bewerbung Nürnberg als Kulturhauptstadt 2025 vorgestellt. Leider kam die Inklusion nur sehr am Rande vor. Aus Sicht des Ausschusses Bildung und Kultur ist das Thema Inklusion mehr in den Vordergrund zu stellen, da auch andere Gesellschaftsgruppen davon profitieren.

Außerdem ist anzumerken, dass der Ausschuss an allen Sitzungen des Bildungsbeirats teilgenommen hat.

Wilhelm-Löhe-Schule

Am 24-25.7.2018 fand in der Wilhelm Löhe Schule ein zweitägiges Projekt zum Thema Inklusion statt.

Vom Behindertenrat waren dabei: Herbert Bischoff, Heidi Breucker-Bittner, Peter Vogt u. Annafried Staudacher.

Die Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe wurden mit den unterschiedlichsten Behinderungsarten vertraut gemacht. Sowohl in praktischer Form als auch im theoretischen Teil. Im praktischen Teil wurden die Schüler mit Krücken oder einer Brille/Augenbinde, die eine Sehbehinderung simuliert, durch das Schulhaus geleitet und mussten verschiedene Aufgaben lösen.

Im Juli, Oktober und November war der Ausschuss Bildung und Kultur beratend im Caritas Pirckheimer Haus (CPH) unterwegs. Das CPH plant im Januar 2019 ein Ideenforum: „Bildung für alle“.

Am 13.9.2018 hat der Ausschuss Bildung und Kultur an einer Führung durch die Ausstellung Memorium Nürnberger Prozesse teilgenommen. Da die Ausstellung in der nächsten Zeit umgestaltet werden soll, wurde das Augenmerk überwiegend auf Verbesserungen gelegt, die bauliche Barrierefreiheit, Audio-guides für Gehörlose und Texte in Leichter Sprache betreffen.

Kulturhauptstadt 2025

Leider kam die Inklusion im Bereich der Vorstellung Nürnberg 2025 nur sehr am Rande vor. Aus Sicht des Ausschusses Bildung und Kultur ist das Thema Inklusion mehr in den Vordergrund zu stellen, da auch andere Gruppen unserer Gesellschaft davon profitieren.

Inklusionskonferenz

Seit November sind die Mitglieder des Ausschuss Bildung und Kultur in unterschiedlichen Arbeitsgruppen der Inklusionskonferenz, die einen Aktionsplan entwerfen wird, aktiv.

Eine Aufstellung darüber, welche Arbeitsgruppen im Einzelnen besucht werden finden Sie nachfolgend:

Herbert Bischoff: AG Öffentlicher Raum und Bildung im Lebenslauf

Gila Vanessa: AG Kultur ,Freizeit, Sport

Renate Serwatzky: AG Gesellschaftliche und politische Teilhabe und Persönlichkeitsrechte

Anna-Leena Rohmann: AG Gesellschaftliche Teilhabe und Persönlichkeitsrechte

Heidi Breucker-Bittner: AG Bildung im Lebenslauf.

Allen Ausschussmitglieder herzlichen Dank für die tatkräftige Mitarbeit.

Für den Ausschuss Bildung und Kultur

Gila Vanessa Fürst

AUSSCHUSS FINANZEN

Ausschuss Finanzen

Der Ausschuss Finanzen bemüht sich um einen Überblick über die finanziellen Grundlagen der Leistungen für Menschen mit Behinderung und mischt sich ein, wenn Kürzungen drohen oder nötige finanzielle Mittel fehlen.

Zu unserer Arbeit gehören:

- Stellungnahmen für Bezirk und Stadt
- Gespräche mit der Politik in Stadt und Bezirk
- Kontakt mit den Sozialverwaltungen
- Recherchen über finanzielle Zusammenhänge
- Blick auf Bundes- und Landespolitik

Genauere Inhalte über die Arbeit dieses Fachausschusses erfahren Sie nachfolgend:

Zusammensetzung

Als Mitglieder engagieren sich im Ausschuss Christina Hoang, Klaus Foertsch, Gabriele Foertsch, Thomas Klein, Manfred Moenius, Daniela Rotella, Renate Serwatzy, Christian Schadinger und Harald Döbrich.

Themenschwerpunkte

Der Ausschuss Finanzen hat sich im Jahr 2018 mit den unterschiedlichsten Themen befasst.

Ein wichtiger Schwerpunkt war die Entwicklung im Bereich des Fahrdienstes. Die Einteilung in Kategorien durch den Bezirk bringen die Fahrdienste mit Rollstuhlfahrzeugen finanziell in Schwierigkeiten und führen auch zu einer Entsolidarisierung unter den Betroffenen. Nutzer ohne Rollstuhl fahren zum Beispiel häufiger mit Taxen.

Dadurch droht eine Verschlechterung für die auf Fahrdienste angewiesenen Rollstuhlfahrer. Es wird immer weniger Fahrzeuge und immer weniger Anbieter für Rollstuhlbeförderung geben. Diese Entwicklung wird uns weiterhin beschäftigen.

Immer wieder haben wir uns auch mit der geplanten Einführung eines Behindertenrats Mittelfranken auseinandergesetzt. Der Bezirkstag beschloss dies dann im Herbst 2018 und die konstituierende Sitzung fand im Dezember statt. Die Arbeitsfelder sind andere als die unseres BRN, da der Einzugsbereich deutlich größer ist. Unsere Aufgabe wird es sein, gemeinsame Schnittstellen zu finden und sich mit dem Behindertenrat Mittelfranken zu vernetzen.

zen. Aus dem Ausschuss sind Renate Serwatzy als Vorstandmitglied und unser neues Mitglied Thomas Klein (Nachrücker im BRN) als Stellvertreter im Behindertenrat Mittelfranken. Sie werden unseren Arbeitskreis regelmäßig informieren.

Ein weiteres Thema war die **Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung** (EUTB). Auf Initiative des Ausschusses wurden Vertreter von Vincentro ins Plenum eingeladen und informierten über die EUTB. In der Zwischenzeit gibt es noch bei anderen Verbänden Stellen für die EUTB. Wir werden uns im nächsten Jahr im Arbeitskreis wieder Gäste zu diesem Thema einladen.

Die geplante Veranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2018 wurde auf das Jahr 2019 verlegt. In der Vorbereitungsgruppe waren Mitglieder des Arbeitskreises beteiligt. Es wurde jedoch keine Einigung mit der von der Stadt beauftragten Eventagentur gefunden. Ebenso sind die Veranstalter noch nicht klar. Der Ausschuss wird sich weiter einbringen und der BRN auf jeden Fall eine Veranstaltung im Jahr 2019 (10 Jahre Ratifizierung in Deutschland) durchführen.

Mitglieder des Ausschusses Finanzen nahmen auch an vielen anderen Veranstaltungen teil und brachten sich dort aktiv ein.

- Inklusionskonferenz
Hier fand im letzten Quartal die Einberufung der Arbeitsgruppen zur Umsetzung des Aktionsplans statt. Bis Mai 2019 werden Ziele formuliert, die dann in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Der Ausschuss ist in verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten.
- Werkstättenmesse
- Capito Fachtag „Information, die ankommt - Leicht verständliche Sprache in den Medien“
- Fachtag "Fit für Inklusion" mit dem Motto "Einfach machen - mehr erreichen"
- Veranstaltungen zum Bundesteilhabegesetz
- Frauencafé der Noris-Inklusion
- Ideenforum des Caritas-Pirkheimer-Hauses
- Veranstaltungen zum Projekt Kulturhauptstadt N2025
- Der Ausschuss beteiligte sich auch an der Gestaltung einer Informationswand über den BRN im Nachbarschaftshaus und war beim Stadtteilstadtteilfest Gostenhof vertreten.

- Die von Ausschuss-Mitgliedern geplante und organisierte Weihnachtsfeier des BRN im Eckstein war eine gelungene, stimmungsvolle Veranstaltung. Wir danken den Mitgliedern des BRN für ihre vielfältigen Beiträge und werden diese Feier auch 2019 durchführen.

So gab es 2018 viel zu tun. Auch im Jahr 2019 wird uns die Arbeit nicht ausgehen. Neben den oben aufgeführten Bereichen werden wir wie auch 2018 die Entwicklungen und Auswirkungen des BTHG (Bundesteilhabegesetz) immer wieder aufgreifen und hinterfragen. Hierzu gehört auch die Auseinandersetzung mit der Arbeit des Bezirkstags Mittelfranken, insbesondere der Arbeit im Sozialausschuss.

Weiter wollen wir uns auch nochmals mit dem Thema „Situation von Frauen und Mädchen in den Werkstätten – Sind hierfür 20 Millionen gut anlegt“ befassen.

Wir freuen uns schon auf die weitere Arbeit und blicken voller Erwartung ins Jahr 2019.

Renate Serwatzy – Leiterin Ausschuss Finanzen

Ausschuss Gesundheit

Der Ausschuss Gesundheit des Behindertenrates der Stadt Nürnberg besteht seit der konstituierenden Sitzung vom 16.11.2015, des neu gewählten Behindertenrates, hier wurde beschlossen, die Ausschüsse um den Bereich "Gesundheit" zu erweitern.

Zusammensetzung

Ausschuss Gesundheit besteht aus folgenden Mitgliedern

Dr. Susanne Jauch, Klaus-Dieter Müller, Anne Lena Rohmann, Rosemarie Gebhardt

Der Ausschuss Gesundheit traf sich im Jahr 2018 regelmäßig zu Ausschusssitzungen, Besprechungen und Aussprachen.

Themenschwerpunkte

Der Ausschuss Gesundheit setzt sich dafür ein, dass alle Menschen mit Behinderung eine gute und selbstbestimmte gesundheitliche Versorgung haben. Zu unseren Aufgaben gehört: Beratung und Unterstützung für das städtische Gesundheitswesen, Zusammenarbeit mit sozialpsychiatrischen Diensten und Zusammenarbeit mit Angehörigen- und Patientenvertretungen.

Der Ausschuss Gesundheit hat bei Gesundheitsregion Plus und am Gesundheitsausschuss des Stadtrates teilgenommen.

Der Ausschuss Gesundheit ist in Kontakt mit der Patientenvertretung und dem Beschwerdemanagement der Kliniken der Stadt Nürnberg.

Kontakt zur Klinikleitung Klinikum Nürnberg Nord wurde intensiviert. Ein Besuch im Klinikum Nürnberg-Nord mit Hr. Peter Schuh, Mitglied der Leitung des Klinikums Nürnberg und Mitarbeiter. Ein Austausch folgte. Resümee: Klinikleitung Nürnberg Nord will mit Ausschuss Gesundheit ein Projekt starten „Der behinderte Mensch“ im Krankenhaus, hierzu kann der Ausschuss Fragen und Probleme benennen.

Menschen mit Behinderung kommen mit den unterschiedlichsten Problemen in ein Krankenhaus.

Menschen bei denen die Behinderung bzw. chronische Erkrankung noch nicht festgestellt wurde z. B. Verdacht auf MS, oder auf psychosomatische Probleme.

Menschen mit Behinderung kommen aufgrund ihrer Behinderung ins Krankenhaus zur Behandlung z. B. bei Neueinstellung auf ein anderes Medikament oder einer neuen Medikamentendosierung, dafür gibt es Spezialabteilungen, oder auch Spezialkliniken und vor allem Experten.

Menschen mit Behinderung haben Assistenzbedarf, aber keinen festen persönlichen Assistenten, da gibt es Klärungsbedarf. Auch ob der Mensch mit Behinderung seinen eigenen Rollstuhl oder sonstige Hilfsmittel ins Krankenhaus mitbringen kann.

Schwerpunkt Projekt ist Kommunikation auf Augenhöhe/Ohrenhöhe

- Aufnahme/Entlassung im Klinikum für Menschen mit Behinderung Abfragen von Krankheitsbild, auf Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung eingehen, Ergänzungen für Menschen mit Behinderung in Fragebögen aufzunehmen, einfache Leichte Sprache bei Fragebögen „Anamnesefragebogen“

- Gesprächsführung bei Menschen mit Behinderung

Fähigkeiten Mitarbeiter im Krankenhaus zu nutzen und zu fördern „Gebärdensprachendolmetscher“. Erhöhter Zeitbedarf bei Menschen mit Behinderung ist zu beachten. Vertrauenspersonen müssen bei Menschen mit Behinderung mit eingebunden werden, zur Hilfestellung.

Krankenhaus-Lotsen unterstützen Menschen mit Behinderung Probleme bei Übergängen, sei es bei der Aufnahme/Entlassung aber auch bei Ortswechseln zu Untersuchungen, dabei könnten Lotsen sinnvoll sein. Auch Menschen mit Behinderung haben eine Bringschuld, Experten im Krankenhaus oder auch Vertrauenspersonen müssen darauf aufmerksam gemacht werden, was benötigt wird. Es muss vom Krankenhaus abgefragt und angenommen werden.

Der Ausschuss Gesundheit wird das Projekt Der behinderte Mensch im Krankenhaus begleiten.

Schwerpunktthemen in den Sitzungen des Ausschuss Gesundheit im Jahr 2018 waren:

- Vernetzung mit Einrichtungen im Gesundheitsbereich
- Versorgung von Menschen mit psychischen Behinderungen
- Missbrauch, sexuelle Übergriffe auch von Menschen mit Behinderung
- Teilnahme an Arbeitsgruppen im Zuge des Nürnberger Aktionsplanes

Allen Mitgliedern im Ausschuss Gesundheit einen Dank für Ihren Einsatz.

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT

Mitglieder im Behindertenrat



Michael Mertel, 1. Vorsitzender

E-Mail: Michael.Mertel@behindertenrat-nuernberg.de

Arbeitsschwerpunkt: Vorstandsarbeit

Hobbies: Sport, Reisen



Peter Vogt 2. Vorsitzender

E-Mail: Peter.Vogt@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Barrierefreiheit

Arbeitsschwerpunkte: Vorstandsarbeit, Barrierefreiheit

Hobbies: Sport, Schach, Lesen, Schwimmen

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Renate Serwatzy, Beisitzerin

E-Mail: Renate.Serwatzy@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierte für: BUNI Kultur- und Freizeittreff

Ausschüsse: Bildung / Kultur, Finanzen

Arbeitsschwerpunkte: Vorstandsarbeit, Kultur, Politik

Hobbies: Theater, Bogenschießen, Percussion



Ulrich Wildner, Beisitzer

E-Mail: Ulrich.Wildner@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Barrierefreiheit

Arbeitsschwerpunkte: Vorstandsarbeit, Barrierefreiheit

Hobbies: Foto, Video, Computer

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Hans Storch, Beisitzer

E-Mail: Hans.Storch@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierter für: den FDZ-Fahrdienst

Arbeitsschwerpunkt: Vorstandsarbeit

Hobbies: Musik, Reisen



Sonja Abend

E-Mail: Sonja.Aabend@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Bildung / Kultur

Arbeitsschwerpunkte: Umsetzung UN-BRK, Leichte/Einfache Sprache, Aktionspläne

Hobbies: mein Garten, Reisen, Fotografie

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT

Harald Alfa

E-Mail: Harald.Alfa@behindertenrat-nuernberg.de

Arbeitsschwerpunkt: Kultur

Hobbies: Musik, Tanzen, Malen



Herbert Bischoff

E-Mail: Herbert.Bischoff@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierter für: das Bildungszentrum

Ausschüsse: Bildung /Kultur, Barrierefreiheit

Heidi Breucker-Bittner

E-Mail:

Heidi.Breucker-Bittner@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierte für: die Lebenshilfe Nürnberg

Ausschuss: Bildung /Kultur

Arbeitsschwerpunkte:

Inklusion Kinder / Jugendliche in Kita und Schule

Hobbies: Sport, Nähen

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Harald Döbrich

E-Mail: Harald.Doebrich@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Finanzen

Arbeitsschwerpunkte: Finanzen, Mitarbeit Geschäftsstelle

Hobby: Literatur



Gabriele Förtsch

E-Mail: Gabriele.Foertsch@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Wohnen

Arbeitsschwerpunkte: Barrierefreies Bauen und Wohnen

Hobbies: Mitarbeit bei der Zeitung "Sprachrohr", Weltgeschehen

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Klaus Förtsch

E-Mail: Klaus.Foertsch@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Wohnen, Finanzen

Arbeitsschwerpunkte: Barrierefreies Bauen und Wohnen

Hobbies: Fußball, Mitarbeit bei der Zeitung "Sprachrohr"



Wolfgang Förtsch

E-Mail: Wolfgang.Foertsch@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierter für: FDZ

Ausschuss: Barrierefreiheit

Arbeitsschwerpunkte: Barrierefreiheit öffentlicher Raum

Hobbies: Lesen, Geschichte

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Gila Vanessa Fürst

E-Mail:

Gila-Vanessa.Fuerst@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Bildung / Kultur

Arbeitsschwerpunkte: Kultur, Museen

Hobbies: Malen, Museen, Oper, Theater, Kino



Rosemarie Gebhardt

E-Mail:

Rosemarie.Gebhardt@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschüsse: Arbeit / Soziales, Gesundheit

Arbeitsschwerpunkte: Integration, Inklusion

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Christina Hoang

E-Mail: Christina.Hoang@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschüsse: Arbeit / Soziales, Finanzen

Arbeitsschwerpunkte: Arbeit / Soziales, Finanzen



Dr. Susanne Jauch

E-Mail: Dr-Susanne.Jauch@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschüsse: Gesundheit, Wohnen

Arbeitsschwerpunkte: Gesundheit, Wohnen

Hobbies: Politik, Reisen, Kunstaustellungen besuchen

Katrin Jehle

E-Mail: Katrin.Jehle@behindertenrat-nuernberg.de

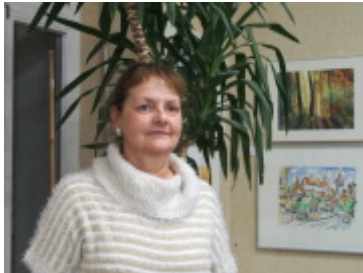
Delegierte für: Lebenshilfe Nürnberg

Ausschuss: Wohnen

Arbeitsschwerpunkte: Wohnen, Netzwerkarbeit

Hobbies: Wandern, Pilze sammeln, Literatur...

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Petra Jobst-Wladasch

E-Mail:

Petra.Jobst-Wladasch@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Barrierefreiheit

Hobby: Lesen

Sigrid König

E-Mail: Sigrid.Koenig@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Bildung / Kultur

Arbeitsschwerpunkte:

Inklusive Bildung, Sonderförderung soweit möglich beibehalten, Inklusive Freizeit und Kultur

Hobbies: Wandern, Natur, Kultur, Lesen, Basteln...



Helmut Lamprecht

E-Mail: Helmut.Lamprecht@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Arbeit / Soziales

Arbeitsschwerpunkt: barrierefreies Arbeiten

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Manfred Mönius

E-Mail: Manfred.Moenius@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschüsse: Finanzen, Arbeit / Soziales

Arbeitsschwerpunkt:

Betriebe für Menschen mit Behinderung



Vito Muscas

E-Mail: Vito.Muscas@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Arbeit und Soziales

Arbeitsschwerpunkte: BTHG, Soziales

Gisberta Pirner

E-Mail: Gisberta.Pirner@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschüsse: Arbeit / Soziales

Hobbies: Politik, Kultur

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Daniel Puff

E-Mail: Daniel.Puff@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierter für: BBSB

Ausschuss: Barrierefreiheit, Wohnen

Hobbies: Sport, Wandern, Zeitgeschehen

Elke Puff

E-Mail: Elke.Puff@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierte für: Proretina

Ausschuss: Barrierefreiheit

Hobbies: Schwimmen, Wandern, Literatur



Rosa Reinhardt

E-Mail: Rosa.Reinhardt@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierte für: EGG Bayern

Ausschuss: Barrierefreiheit

Arbeitsschwerpunkte: Gehörlosigkeit, Gebärdensprache

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Annaleena Rohmann

E-Mail:

Annaleena.Rohmann@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschüsse: Bildung / Kultur, Gesundheit

Arbeitsschwerpunkte: Bildung / Kultur, Gesundheit

Hobby: Lesen



Daniela Rotella

E-Mail: Daniela.Rotella@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Finanzen, Arbeit / Soziales.

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Christian Schadinger

E-Mail: Christian.Schadinger@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierter für: noris inklusion gGmbH

Ausschuss: Finanzen

Arbeitsschwerpunkte:

Behindertenpolitik, Teilhabe am Arbeitsleben, selbstbestimmtes Wohnen

Bildung / Kultur, Gesundheit

Hobby: Lesen



Carina Schätzler

E-Mail: Carina.Schaetzler@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Wohnen

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Sylvia Seel

E-Mail: Sylvia.Seel@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Barrierefreiheit

Arbeitsschwerpunkt: Barrierefreiheit im Nahverkehr



Annafrid Staudacher

E-Mail:

Annafrid.Staudacher@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierte für: Integral e.V.

Ausschuss: Wohnen

Arbeitsschwerpunkt: wohnen für Menschen mit Behinderung

MITGLIEDER IM BEHINDERTENRAT



Roland Weber

E-Mail: Roland.Weber@behindertenrat-nuernberg.de

Ausschuss: Arbeit / Soziales

Arbeitsschwerpunkt: Arbeit und Soziales

Hobbies: Fußball, Politik



Thomas Wedel

E-Mail: Thomas.Wedel@behindertenrat-nuernberg.de

Delegierter für: die Boxdorfer Werkstatt

Ausschuss: Arbeit / Soziales

Arbeitsschwerpunkte:

Arbeit für Menschen mit Behinderung, echte Inklusion

Hobbies: Fußball, Politik
